

unterwegs

im Seelsorgeraum Graz-Ost

Röm.-kath. Pfarren:
Kroisbach
LKH-Hl. Erlöser
Mariatrost
Ragnitz
St. Leonhard

Nr. 2 | Juni 2023
kirchego.at



Hoffnung Arbeit

THEMA

Arbeit

ist mehr als guter Lohn
Sie gibt dem Leben Sinn
- aber nicht immer.

Seiten 4-7

MARIATROST

Wallfahrt

Auch heuer gibt es wieder viele schöne Pilgerwanderungen.

Seite 11

RAGNITZ

Für Familien

Schön wird das Fest, wenn Nico und Doro zum Familiengottesdienst begrüßen.

Seite 14

INHALT

Thema. „Kirche hilft auch bei Arbeitslosigkeit.“

Seite 6

Pfarre Kroisbach. Pfarrer Hans Schrei schreibt Briefe an die Geburtstagskinder. Seite 8

Pfarre Mariatrost. Der Urnenpark am Friedhof setzt schöne Zeichen gegen das Vergessen. Seite 11

Pfarre St. Leonhard. Bei der Pfarrversammlung sprach man über die Zukunft der Sonntagsliturgie. Seite 12

Pfarre Ragnitz. Zwei Firmgruppen engagieren sich für soziale Projekte. Seite 15

Gesundheit. Christian Kronheim ist Pfarrsekretär in der LKH-Pfarre. Seite 16

Basilika. Gutes aus der Steiermark erhielt Franz Küberl zu seinem 70. Geburtstag. Seite 17

Kinder & Jugend. Religionsunterricht an der Volksschule Berlinerring. Seite 18

Caritas. Über die Arbeit im Marienstüberl. Seite 19

Kalender Seiten 20–21

LEBENSQUELLEN

Gott ist überall zu finden

Der Sommer ist da! Warme Sonnenstrahlen auf der Haut kurbeln unsere Vitamin D Produktion an und unterstützen uns dabei, gute Laune zu haben. Für viele kommt der Sommer auch mit einem gewissen Gefühl von Freiheit daher. Geplante Urlaube und Reisen tragen ihres dazu bei.

Neben den vielen schönen Seiten der warmen Temperaturen, kann eine andauernde Hitze auch eine Belastung für Körper und Geist darstellen. Nicht nur ältere Menschen tun sich schwer mit solchen

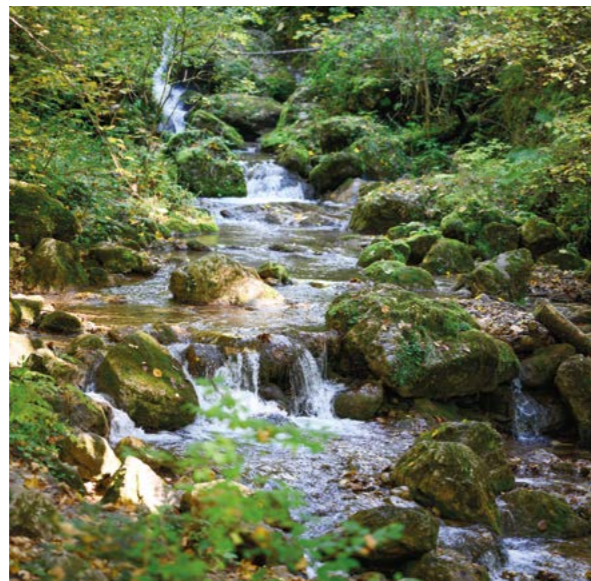
Ausnahmesituationen. Gegen das Wetter können wir nichts machen. Mit der Hitze, die uns in den kommenden Jahren immer wieder und auch stark treffen wird, müssen wir umgehen lernen. Wir müssen sie aushalten.

Da hilft es, untertags Rückzugsorte aufzusuchen, um der Hitze auszuweichen. Warum nicht einmal zur Abkühlung in eine Kirche gehen? Körper und Geist bekommen so die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen. Wenn Sie es schaffen, mit Gott ins Gespräch zu kommen, gut. Wenn Sie es schaffen, die Stille auszuhalten, noch besser. Lassen Sie Gott zuerst sprechen und spüren Sie in einer Stille in sich hinein welche Gedanke aufkommen. Lassen Sie sich überraschen.

Aber Achtung! Um sich von Gott ansprechen zu lassen, muss man nicht in einer Kirche sitzen. Es gibt viele andere Orte, die einem Abkühlung verschaffen können und an denen man Gott mindestens genauso gut, wenn nicht sogar einfacher wahrnehmen kann. Überlegen Sie doch einmal, wie Gott an Ihren Lieblingsorten im Sommer präsent ist. Die Frage, ob Gott da ist, stellt sich nicht. Gott ist überall. Die Frage lautet: Wie erkenne ich ihn.

STEFAN MEISSL

Foto: Jokesch



SPEAKERS CORNER

„Faktenbasiert“ urteilen: selbstverständlich und tugendhaft

Als etwa normal informierter Zeitgenosse wundert man sich über die manchmal gar widersprüchlichen Informationen zu gesellschaftlichen Vorgängen.

Oft wird etwa medial einerseits vermittelt, dass wir in einem unfreundlichen Land leben. Viele können sich die Mieten nicht mehr leisten, die Energiekosten explodieren, und dann die gestiegenen Lebensmittelpreise. Der Eindruck: Österreich verarmt.

Man nimmt auch anderes wahr. Die Konsumausgaben steigen

wieder und die Reisebranche jubelt über eine starke Buchungslage. Teuerungen werden da scheinbar cool in Kauf genommen.

In Gesprächen fällt auf, dass Menschen oft die Teuerungen der letzten Jahre als enorm beklagen, gleichzeitig aber die Reallohnveränderungen, also das, was man sich tatsächlich „leisten“ kann, kaum wahrnehmen. Was jetzt?

Hören wir gerne, dass es uns schlechter geht? Warum sagen dann andere: „Es geht mir so gut, wie noch nie...“?

„Faktenbasiert“ zu urteilen sollte eigentlich selbstverständlich sein in einer modernen Welt.

Der Prophet Jesaja spricht diese Eigenschaft dem Messias zu, „denn er richtet nicht nach dem Augenschein / und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht“ (Jes 11,3).

Wie anregend wäre es, wenn dies als Tugend täglich gelänge!

Um „faktenbasiert“ urteilen zu können, müssen die Fakten transparent sein und klar. Sie müssen medial verstehbar dargestellt werden. Dann geben Fakten Orientierung.

Wohin soll der Weg führen?

Der Pastoralplan des Seelsorgeraums ist im Entstehen.

Ein Pastoralplan ist sozusagen der Fahrplan für einen Seelsorgeraum, eine Arbeits- und Orientierungshilfe, um das Handeln im Seelsorgeraum in eine gemeinsame Richtung zu lenken. Dabei stellen sich folgende Leitfragen: Welche Themen und Schwerpunkte wollen wir im Seelsorgeraum weiterbringen? Welche Ziele wollen wir in den nächsten Jahren verwirklichen?

Seit April 2022 hat sich eine Projektgruppe mit Vertreter*innen aus den Pfarren des Seelsorgeraumes getroffen und unter Einbeziehung von verschiedenen Gruppen und Personen an der Erstellung des Pastoralplans gearbeitet. (Mitglieder der Projektgruppe sind: Elisabeth Ginthör-Kalcsics, Ridi Reiterlehner, Christine Kreiner-Haidwagner, Herwig Schüssler, später dann Karoline Weninger, Ingrid Hofer und Lukas Mayer mit Hans Schrei und Johanna Raml-Schiller)

Zentral erscheint uns für die Zukunft das Thema Ehrenamt/Ehrenamtsentwicklung, auf das wir in den nächsten Jahren viel Augenmerk legen wollen. Dabei ist ein wichtiger Aspekt, wie wir in unseren Pfarren eine Willkommenskultur entwickeln, wo Menschen gerne hinkommen und mitarbeiten wollen. Wesentlich dabei ist es, klare Absprachen zu treffen und die Menschen gut zu begleiten.

Ein weiterer Schwerpunkt wird das Thema Wallfahrt in Mariatrost

umfassen. Hier geht es darum, die Wallfahrt und diesen wunderschönen Ort (den Purberg mit der Basilika) mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und das neue Begegnungszentrum gut zu verankern.

Der Pastoralplan wird gerade von verschiedenen Haupt- und Ehrenamtlichen gelesen, Rückmeldungen werden eingearbeitet, dann schauen auch noch verschiedene diözesane Stellen auf den Pastoralplan, bevor er vom Bischof begutachtet und – im besten Fall – genehmigt wird.



Dieses Foto ist das Siegerbild unseres Fotowettbewerbs und wird das Titelbild des Pastoralplans. DANKE der Gewinnerin Gudrun Wallner und den anderen Teilnehmenden für die Einsendungen, die Auswahl war nicht leicht.

FLORISTIK KREATIONEN
BLUMEN ST. LEONHARD
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

Anton Provasnek
Blumen-Kreationen • Grabpflege • Gestecke

8010 Graz, Pauluzzig. 6 & Riesstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -4
eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at

Grüß Gott!

Pfarrer Hans Schrei,
Leiter des Seelsorgeraums



Auf der Flucht

Wenn die kirchlichen Feiertage **Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam** kommen habe ich das Gefühl, dass nicht wenige Menschen sich so verhalten, als müssten sie dringend vor etwas fliehen, obwohl es bei uns keinen Krieg, keinen Terror und keine Hungersnot gibt. Wenigstens nicht so krass, dass man davon etwas in der Öffentlichkeit merken würde. Was sich im Kleinen, am Arbeitsplatz, oder hinter den eigenen vier Wänden abspielt, weiß man im Großen und Ganzen ja nicht so genau. Da kann ein Tapetenwechsel für einige Menschen unter Umständen schon sehr wichtig sein! Weg vom ständigen Termindruck, weg vom fest geregelten Tagesablauf, weg von der einen oder anderen Sorge bzw. vom Trott des Alltags.

Regelmäßige Pausen

Unsere Arbeits- und Lebenswelt ist für nicht wenige Menschen – auch für einen Pfarrer – doch recht stressig. Da braucht es immer wieder entsprechende Erholungsphasen. Sieben Tage die Woche durcharbeiten, ob am Arbeitsplatz, oder (und) zu Hause, kann auf Dauer für unseren Organismus nicht gesund sein, ihn sogar krankmachen.

Daher haben bereits vor langer Zeit mutige Menschen sich für geregelte Arbeitszeiten und notwendige Freizeiten eingesetzt. Und trotzdem gibt es heute noch immer Kinderarbeit, Ausbeutung von Frauen, Armen und Flüchtlingen in manchen Branchen und Gegenden der Arbeitswelt. Diese Ungerechtigkeiten sind himmelschreiende Sünden gegen die Menschlichkeit!

Und Gott?

„Und Gott ruhte am siebten Tag. (...) Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig.“ (Gen 2,2-3, Schöpfungsgeschichte). Für Juden, Christen und Moslems wäre solch ein „heiliger Tag“ jede Woche vorgesehen. Für Christen: Der Sonntag ist für den Menschen da und nicht umgekehrt! Ich finde, dass Sonn- und Feiertage Geschenke für uns Menschen sind. Vielleicht vergleichbar mit einem Ladekabel für's Handy, damit der Akku wieder aufgeladen wird. Sonn- und Feiertage helfen uns, aus dem Alltag ein wenig herauszusteigen, damit es für unseren Körper und für unseren Geist die notwendige Erholung und die notwendige Zeit zum Auftanken gibt.

Gott segne Deine Zeit der Arbeit und Gott segne besonders Deine Zeit der Ruhe!



Foto: Pixabay

Hoffnung Arbeit

Welche Zukunft hat die berufliche Arbeit?
Welcher der vielen Berufe hat Zukunft?

„Arbeitsfroh und hoffnungsreich“ seien wir, heißt es in der dritten Strophe der österreichischen Bundeshymne, gleich nachdem wir Freiheit und Gläubigkeit besingen. Aber die wenigsten glauben daran oder wagen zu hoffen, dass die Arbeitswelt so bleibt, wie wir sie seit vielen Jahren kennen.

In den Corona-Jahren, in denen deutlich wurde, dass viele Menschen für die Berufsausübung die eigene Wohnung nicht mehr verlassen müssen, schwand die übliche Trennung von Wohnort und Arbeitsplatz. Dennoch wurden viele Arbeiten, so gut es ging, erledigt. Seit kurzem plagt der

Facharbeiter*innenmangel die Wirtschaft und jede*n Einzelne*n von uns: Wieso werden ganze Krankenhausabteilungen geschlossen? Wer repariert die Wasserleitung? Wieso sitzt kein ÖBB-Beamter am Bahnschalter und verkauft Fahrkarten? Und warum muss ich meine Bankgeschäfte selbst online erledigen (und zahle dennoch gleich viel an Kontogebühren)?

Wer wird in Zukunft all jene Arbeiten ausüben, die unseren Alltag lebenswert und angenehmen machen?

Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebten Tag sollst du ruhen. Gilt das auch heute?

Die Arbeitswelt ist derzeit stärker im Umbruch, als wir es aus vergangenen Zeiten kennen:

Demographischer Wandel:

Darunter versteht man die Auswirkungen einer älter werdenden Gesellschaft. Die Babyboomer, die in den 60er-Jahren geboren wurden, gehen bald in Pension oder sind schon im Ruhestand. Im Vorjahr lebten in Österreich mehr als

750.000 55-bis 60-Jährige, aber nur eine halbe Million 20- bis 25-Jährige. Auf drei Arbeitskräfte, die in Pension gehen, kommen nur zwei neue nach. Da immer weniger Jüngere unabwendbar weniger Nachkommen haben, wird sich dieser Trend in den nächsten Jahrzehnten verschärfen.

Regionale Unterschiede:

Offene Stellen werden nicht immer dort frei, wo Fachkräfte einen Job suchen. In einigen Gebieten übersteigt die Zahl der offenen Stellen die Nachfrage von Arbeitssuchenden bei weitem.

Der Fachkräftemangel ist international:

Wer sich aus unseren südlichen oder östlichen Nachbarländern oder in Westeuropa zu arbeiten, hat das schon vor Jahren getan. Auch Ungarn, Slowenien und die Slowakei leiden bereits an Arbeitskräftemangel.

Teilzeitboom:

„Arbeiten bis zum Umfallen“ war in unserer Elterngeneration verbreitet. Heute wollen vor allem jüngere Arbeitnehmer*innen ausgeglichener leben und nicht auf Zeit für Familie, Freund*innen oder Hobbys verzichten. Immer mehr Menschen bevorzugen Flexibilität (z. B. Viertageweche, Arbeiten von Zuhause aus) oder Teilzeitbeschäftigungen. Unternehmen müssen deshalb für die Erbringung der gleichen Wirtschaftsleistung mehr Personal finden und einstellen.

Über die Lohnarbeit hinaus gibt es zahllose weitere Formen von Arbeit: Selbstständigkeit und Scheinselbstständigkeit, bei der sich Auftraggeber*innen zu Lasten der Beschäftigten eine Anstellung mit Abgaben und Kündigungsschutz „ersparen“, dazu unbezahlte Arbeit – im Haushalt oder in der Pflege von Angehörigen – und ehrenamtliche Arbeit.

Arbeit für Gottes Lohn?

Arbeit ist aus christlicher Sicht Mitarbeit in und an der Schöpfung Gottes (Gen 2,15). Arbeit ist aber nur dann Teil der Schöpfung, wenn sie grundsätzlich menschenwürdig

und für die Um- und Mitwelt gut ist. Denn wenn Arbeit Menschen ausbeutet, wenn Arbeitsbedingungen das Leben und die Natur nicht achten, ist sie mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar.

Im bekannten Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–16) stellt ein Hausherr ab dem Morgen Tagelöhner ein. Er vereinbart mit ihnen einen Lohn von einem Denar. Der Weinbergbesitzer stellt nach jeweils drei Stunden und zum Schluss nach elf Stunden letztmals weitere Arbeiter ein. Nach zwölf Stunden bezahlt er zuerst den zuletzt Eingestellten, die nur eine Stunde gearbeitet haben, je einen Denar. Alle anderen erhalten den gleichen Lohn. Die, die schon den ganzen Tag gearbeitet haben, beschwerten sich und fordern mehr, denn sie haben ja mehr gearbeitet. Der Hausherr weist die Kritik zurück, indem er die verärgerten

Arbeiter daran erinnert, dass mit ihnen die Bezahlung von genau einem Denar vereinbart war.

Ist das gerecht?

Der Weinbergbesitzer gibt allen Arbeitern genau den Lohn, der in damaliger Zeit notwendig war, um eine Familie einen Tag lang ernähren zu können. Lohnarbeit soll jedem das Überleben ermöglichen, lautet eine mögliche Auslegung des Gleichnisses. Diese Forderung nach Barmherzigkeit wird auch in anderen Gleichnissen ausdrücklich erhoben.

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit müssen keinen Widerspruch darstellen, auch nicht in der Arbeitswelt, sofern Arbeit die menschliche Würde nicht verletzt und zum (weltweiten) Gemeinwohl beiträgt.

WOLFGANG MOSER



Foto: Pixabay

Arbeit in der Steiermark

Bildung wirkt gegen Arbeitslosigkeit

Aktuelle Zahlen aus dem steirischen Arbeitsmarkt

Beschäftigte: 2022 waren in der Steiermark 618.600 Personen erwerbstätig. Der Anteil jener, die einer Berufstätigkeit nachgehen, war noch nie so hoch wie heute: Unter den 15- bis 64-jährigen Frauen betrug der Anteil an Erwerbstätigen 71,1%, unter den gleichaltrigen Männern 78,3%, insgesamt waren es drei von vier Erwachsenen. Nur bei jüngeren Frauen in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen weisen beide Geschlechter eine ähnliche Quote auf (86,5% – 86,2%).

Bis vor gut 100 Jahren stellten Bauern die Mehrheit der Bevölkerung. Die Anzahl der Personen, die heute in Land- und Forstwirtschaft arbeiten, ist mittlerweile verschwindend gering: nur ca. 1%. Im Bergbau arbeiten in der früher „Ehernen Mark“ nur noch 0,2%, während 20,8% in der Herstellung von Waren, z. B. in der Industrie, und 4,7% im Tourismus (Beher-

bergung und Gastronomie) arbeiten. Fast jede*r Zwölfte (7,9%) ist im Gesundheits- und Sozialwesen berufstätig.

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren in der Steiermark 30.127 Personen arbeitslos, das waren um 7.052 weniger als 2021. Das bedeutet, dass die Arbeitslosenquote 2022 weiter stark von 6,5% auf 5,2% sank. Besonders erfreulich ist die Abnahme der Jugendarbeitslosigkeit (15- bis unter 25-Jährige). Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe beträgt nur 4,7%.

Im Vorjahr stieg die Zahl der offenen Stellen in der Steiermark um +29,7% auf 18.624: vier von zehn offenen Stellen und auch fünf von zehn Arbeitslosen sind in Graz zu finden. In der Landeshauptstadt ist mit 8,7% die Arbeitslosenquote am höchsten.

Doch Arbeitslosigkeit trifft nicht alle gleich: Denn zwei von fünf Arbeitslosen in der Steiermark haben keine über die Pflichtschule hinausreichende Ausbildung!

Quelle: Arbeitsmarkt 2022 Steirische Statistiken, Heft 3/2023 (www.landesentwicklung.steiermark.at)

Arbeiten für die Kirche

Die Diözese Graz-Seckau als Arbeitgeber

Für die steirische Kirche arbeiten rund 1.700 Menschen, die sich 1.044 Stellen (Vollzeitäquivalente) teilen. Bei den nachfolgenden Zahlen handelt es sich daher um ganze Stellen, nicht um Personen:

- 325 Priester (davon 71 Pensionisten)
- 136 Pastoralreferent*innen und pastorale Mitarbeiter*innen
- 118 Pfarrsekretär*innen und Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung
- 338 Mitarbeiter*innen im Ordinariat
- 107 Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen

Durchschnittsalter: 51 Jahre

Etwa die Hälfte der Mitarbeiter*innen sind teilzeitbeschäftigt

Knapp 60 % der angestellten Personen sind Frauen

Weiteres:

- 888 Religionslehrer*innen (Sie sind nicht in der Diözese angestellt, werden aber fachlich betreut.)
- ca. 50.000 ehrenamtlich Engagierte punktuell und/oder auf Dauer

Quelle: konkret: Das Magazin für kirchlich Mitarbeitende, April – Mai 2023

Foto: Pixabay





Foto: Gerd Neuhold, Sonntagsblatt

Kirche hilft – auch bei Arbeitslosigkeit

Interview mit Mag. Bernhard Schwarzenegger, Geschäftsführer des Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau

» Wozu hat die Diözese Graz-Seckau einen Fonds für Arbeit und Bildung eingerichtet?

Der Fonds für Arbeit und Bildung wurde 1988 als „Arbeitslosenfonds“ von Bischof Johann Weber angesichts damals steigender Arbeitslosenzahlen errichtet. „Es widerspricht christlicher Vorstellung von Mensch und Gesellschaft, wenn arbeitswillige Menschen keine Möglichkeit der Erwerbstätigkeit finden“, hieß es in der Präambel unseres Statutes. Die Aufgaben des Fonds sind es, mit Spendengeldern konkrete Hilfe zu leisten und Bewusstsein für die Thematik Arbeitslosigkeit zu schaffen.

Aus unserer Beratungserfahrung mit Arbeitssuchenden wissen wir, dass die meisten Menschen arbeiten wollen. Der Stempel „Die/der will ja nicht“ greift in den allermeisten Fällen viel zu kurz. Ein Beispiel aus unserer Arbeit: Eine Alleinerzieherin mit kleinen Kindern kann auf Grund ihrer Qualifikation nur eine Arbeit als Reinigungskraft oder Küchenhilfe/Abwäscherin annehmen. Die Arbeitszeiten in der Früh und am Abend sind aber nicht mit den Betreuungspflichten für die Kinder vereinbar. Das hat nichts mit „wollen“ zu tun. Hier möchten wir Verständnis schaffen und auch konkret unterstützen.

» Es wird über Arbeitskräftemangel geklagt. Gibt es derzeit mehr oder weniger Arbeitslose?

Die Arbeitslosigkeit ist zuletzt wieder leicht gestiegen, bewegt sich aber im Vergleich zu den vergangenen Jahren auf niedrigem Niveau. Arbeitslosigkeit wird es immer geben, da es immer wieder Jobwechsel – ob beabsichtigt oder ungewollt – gibt und dazwischen Zeiten der Suche liegen. Das Augenmerk des Fonds liegt auf Menschen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Das sind Menschen, die z. B. auf Grund von geringer oder nicht nachgefragter Qualifikation, gesundheitlichen Einschränkungen, mangelnder Mobilität oder Betreuungspflichten von der Wirtschaft nicht nachgefragt werden. Wachsende Anforderungen setzen diese Gruppe immer mehr unter Druck, das geringere Angebot an Bewerbern hingegen führt dazu, dass Firmen vermehrt auch Menschen mit „Benachteiligungen“ in Betracht ziehen.

» Wer ist derzeit hauptsächlich von Arbeitslosigkeit betroffen und wie kann geholfen werden?

Die oben genannten Einschränkungen führen dazu, dass Betroffene oft in Langzeitarbeitslosigkeit abgleiten – deren Zahl ist im letz-

ten Jahrzehnt stark gestiegen. Wir unterstützen in Kooperation mit der Caritas Maßnahmen, die die Chancen dieser Menschen auf Arbeit erhöhen. Das sind zum Beispiel Zuzahlungen zu Führerschein – sie sind Voraussetzung bei vielen Reinigungsfirmen –, bei Raten zu Weiterbildungen oder manchmal auch zur Sanierung von Zähnen. Ein ordentliches Aussehen ist zum Beispiel im Service wichtig.

» Eine Prognose für 2040?

Auf Grund der demografischen Entwicklung prognostiziert das AMS bis 2040 – sofern keine Kriege oder Pandemien die Weltwirtschaft durchbeuteln – ein weiteres Schrumpfen der Arbeitssuchenden. Zehn oder mehr Arbeitssuchende auf eine offene Stelle – wie infolge der Finanzkrise 2008 wird es nicht mehr geben. Die Verknappung des Arbeitskräfteangebotes führt dazu, dass sich Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen zunehmend auf Augenhöhe bewegen – es warten ja nicht neun andere auf diese eine Stelle ...

Es wird auch notwendig sein, auf die Qualifikationen von Zuzüglern zurückzugreifen. Es wird eine Herausforderung für die Politik werden, die notwendigen Rahmenbedingungen gut zu gestalten.

DAS INTERVIEW FÜHRTE WOLFGANG MOSER.

Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau

35 Jahre Mensch sein in der Arbeitswelt



Als Kompetenz- und Servicestelle der Diözese Graz – Seckau fördert der Fonds die innerkirchliche und gesamtgesellschaftliche Bewusstmachung aktueller Themen und Herausforderungen der Arbeitswelt. Verschiedene Aktionen, Veranstaltungen oder inhaltliche Statements bilden, informieren und bieten einen kirchlichen Beitrag zum gesellschaftspolitischen Diskurs.

In den Jahren seit der Gründung 1988 hat sich das Tätigkeitsgebiet des Fonds immer wieder angepasst. Standen zunächst das Sammeln von Spenden in den alljährlichen Kirchensammlungen und die Unterstützung von Projekten der damaligen „experimentellen Arbeitsmarktpolitik“ im Vordergrund, so ging es ab Mitte der 2000er-Jahre mehr um das Unterstützen arbeitssuchender Jugendlicher. Mit dem Projekt „PatInnen unterstützen arbeitssuchende Jugendliche“ – mit bis zu 100 Ehrenamtlichen – war der Fonds Vorreiter auf dem Gebiet des Jugend-Mentorings, das Nachah-

mer in Graz, Wien und sogar Potsdam fand. Das Projekt wurde im Zuge der Diözesanreform an die Caritas übergeben, wo es nun mit anderen Angeboten koordiniert wird.

Heute ist der Fonds diözesane Kompetenz- und Servicestelle in einer fluiden Arbeitswelt. Im Zentrum steht das Engagement für die menschliche Würde. Unter anderem besucht der Fonds mit der Aktion „Rosen am Tag der Arbeitslosen“ (30. April) die steirischen AMS-Stellen, um Rosen als Zeichen der Würde und Wertschätzung zu verteilen. Zudem gibt es diverse Aktionen, den „Würdigungspreis der Diözese für vorbildliches Wirtschaften“ und in Kooperation mit der Caritas geförderte Projekte, um Arbeitssuchenden zu helfen, etwa bei der Qualifikation.

Arbeitssuchenden Menschen eine Chance geben – bitte helfen auch Sie!

IBAN: AT58 3800 0000 0027 7111
BIC: RZSTAT2G



Lesetipp



„Warum gibt es so viele schlechte und unterbezahlte Jobs oder ganze Branchen, die Menschen ausbeuten, wie zum Beispiel Pflege oder Zusteller?“, fragt die Schriftstellerin und Sozialarbeiterin Birgit Birnbacher in einem Interview in der Kleine Zeitung zum Tag der Arbeit am 1. Mai.

So genannte „Bullshit-Jobs“ demoralisieren die Menschen immer häufiger durch offensichtliche Sinnlosigkeit oder aufgrund der erniedrigenden Arbeitsumstände.

In ihrem jüngsten Roman „Wovon wir leben“ (2023) präsentiert sie brennende Themen aus der gegenwärtigen Arbeitswelt, die gleichzeitig Lebenswelt ist und eigentlich Sinn und Halt geben sollte.

Ein schwerer beruflicher Fehler der Krankenschwester Julia aus ihrem Job zurück in ihr altes Leben am Land. Dort allerdings wartet zwischen antriebs- und arbeitslosen Männern nur noch mehr Arbeit auf sie: Pflegearbeit. Der Vater ist in einem verwahten Zustand, die Mutter hat ihn und den behinderten Bruder nach Jahren des Aufopferns zurückgelassen und einen Neuanfang gewagt. Noch schlimmer: Die Fabrik, in der das halbe Dorf gearbeitet hat, existiert nicht mehr. Als Julia Oskar kennenlernt, der sich im Dorf von einem Herzinfarkt erholt, ist sie zunächst neidisch. Denn Oskar hat eine Art Grundeinkommen für ein Jahr gewonnen und schmiedet Pläne. Kann sich Julia eine berufliche Zukunft erwarten? Und wenn ja, welche?

„Wovon wir leben“ erzählt nüchtern und in ungekünstelter Sprache von unterschiedlichen Geschlechterschicksalen, dem Verlust von Familie und den psychischen Folgen von Arbeitslosigkeit.

Birgit Birnbacher, geboren 1985, lebt als Schriftstellerin in Salzburg. Bereits ihr Debütroman „Wir ohne Wal“ (2016) wurde mit hohen Literaturpreisen ausgezeichnet, 2019 erhielt sie den Ingeborg-Bachmann-Preis. Im Verlag Zsolnay erschienen zuletzt die Romane „Ich an meiner Seite“ (2020) und „Wovon wir leben“ (2023).

WOLFGANG MOSER

Birgit Birnbacher
Wovon wir leben.
Verlag Zsolnay, 192 Seiten
ISBN 978-3-552-07335-7
€ 25,50

Bild: Deutsche Nationalbibliothek





Pfingsten im Zeichen der Ökumene

Die eine Kirche, die von Jesus Christus gegründet wurde, hat im Laufe ihrer Geschichte Trennungen erlebt. Die Einheit wiederzuerlangen, ist das gemeinsame Bestreben der christlichen Kirchen in der Ökumene.

Die treibende Kraft in diesem Streben nach Einheit ist der Heilige Geist. In diesem Sinn könnte es kein geeigneteres kirchliches Fest geben, um einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern als das Pfingstfest. Das Pfingstereignis, von dem in der Apostelgeschichte berichtet wird, kann als Gleichnis des Ziels des Bestrebens der Ökumene herangezogen werden. Die Einheit der Kirche darf als eine Einheit in Verschiedenheit gedacht werden.

Alle verstehen sich!

Es wird in der Apostelgeschichte nicht davon erzählt, dass nach dem Herabkommen des Heiligen Geistes alle die gleiche Sprache gesprochen haben, sondern davon, dass sich alle verstanden. In dieser Einheit in Vielfalt kann gemeinsam das Evangelium Jesu Christi gehört und in die Welt hinausgetragen werden.

Durch die liturgische Feier am Pfingstsonntag in der Pfarrkirche Kroisbach sollte sichtbar werden, dass Ökumene nicht nur eine theoretische Angelegenheit ist, die sich hinter verschlossenen Türen in Seminarräumen abspielt. Gelebte Ökumene wird vor allem im gemeinsamen Feiern spürbar. Es war das Anliegen, aus der Taufe heraus sich gemeinsam als Gäste am Tisch des Wortes Gottes zu versammeln. Der Gastgeber ist Jesus Christus: Er ist die Mitte des christlichen Glaubens.

Gemeinsames Feiern

In dieser Verbundenheit in Jesus Christus wurde gemeinsam auf das Wort Gottes gehört. Pfarrer Felix Hulla von der Heilandskirche in Graz deutete in der Predigt die Schrifttexte. Im Glaubensbekenntnis wurde voreinander und miteinander der gemeinsame Kern des christlichen Glaubens bekannt. Außerdem wurde Gott mit einer Stimme gelobt und gedankt. Bitten wurden vor Gott getragen. Abschließend wurde der Segen gespendet.

MARKUS KRILL, DIAKON

Mein Wunsch Astronaut zu werden



Interview mit Josef Pernkopf

» **Hallo Josef, danke dass ich mit dir ein Interview machen darf. Ich glaube, du bist der jüngste Interviewpartner. - Wie alt bist du eigentlich?**

Ich bin 11 Jahre und wohne mit meinen Eltern und 3 Geschwistern im Pfarrgebiet.

» **Wie ist Schule für dich?**

Ich gehe in die erste Klasse des akademischen Gymnasiums. Manche Gegenstände sind sehr interessant, andere wieder langweilig, weil mir schon Vieles bekannt ist. Ich glaube, dass die Lehrer*innen den Unterricht abwechslungsreicher und praktischer gestalten sollten, dann könnte ich besser aufpassen und vielleicht auch mehr lernen.

» **Wir kennen dich schon lange vom Ministrieren.**

Ja, ich glaube ich habe in den Sommerferien vor der 1. Volksschulklasse schon damit begonnen. Es hat mir Freude gemacht, aber öfter hatte ich Angst, etwas falsch zu machen. Mittlerweile bin ich schon routinierter, meine Begeisterung hat sich aber etwas gelegt.

» **Was beschäftigt dich derzeit?**

Ich bin fasziniert von der digitalen Welt. Ich möchte spielerisch meine neue Welt erschaffen und glaube, dass sich die Entwicklung dorthin bewegt. Die digitalen würfelförmigen Spielelemente kann ich auch im Lego nachbauen.

» **Wie siehst du die Kirche derzeit?**

Die Erstkommunion finde ich sehr schön, sie ist feierlich so wie Weihnachten. Vor 2 Jahren baute ich aus Lego einen Kreuzweg. Dafür bekam ich sogar einen Preis. Mich interessiert das „Nichts“ was man noch nicht kennt, deshalb ist mein größter Wunsch, Astronaut zu werden. Für mich tröstlich ist, dass es den Himmel gibt, der auch nach dem Tod offen ist.

INTERVIEW: ELISABETH ABERER



Gärtnerei und Blumenhaus

KAMARITSCH

Blumen machen Freude zu jedem Anlass und sind immer ein passendes Geschenk! Individuelle Gestaltung und Beratung bekommen Sie im Fachhandel. Starten Sie mit farbenfrohen Pflanzen in den Frühling!

Mariatrosterstraße 50 8043 Graz 0316/32 20 38
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 7:30-18:00
So 9:00-13:00
(Oktober-15. Juli)



Die Geburtstagsbriefaktion

persönliche Glückwünsche vom Pfarrer

Hans Schrei sagt: „Diese Aktion ist die beste, die wir in den Pfarren je gemacht haben. Menschen rufen an und bedanken sich für das Geburtstagsbillet, das ihnen von Austrägerinnen aus der Pfarre überbracht wird.“ Diese Briefe erhalten Bewohner*innen der Pfarre zum 75. Geburtstag, ab dem 80. Geburtstag wird dieses Schreiben jedes Jahr überbracht. Zu den runden Geburtstagen wird den Jubilar*innen auch ein Honig oder ein besonderer Tee mitgebracht.

Um ihre Erfahrungen auszutauschen, wurden 15 Austrägerinnen, die im Pfarrgebiet 9 Wohnviertel betreuen, zu einem Treffen bei Kaffee und Kuchen geladen.

Verschiedene Erlebnisse im Rahmen der Besuche wurden berichtet. „Eine alte Dame freute sich sehr über meinen Besuch, machte mir einen Kaffee und wir unterhielten uns“. „Leider bekam ich nur die Pflegerin zu Gesicht, die mir den Brief abnahm und wieder ins Haus ging.“ Insgesamt fallen die Rückmeldungen der besuchten Bewohner*innen positiv aus. Aus vielen Besuchen ergaben sich gute nachbarschaftliche Beziehungen.

Wir wünschen diesen engagierten Austrägerinnen weiterhin Motivation und Freude an ihrer Tätigkeit für die Geburtstagskinder.

ELISABETH ABERER



Unsere ehemalige Pfarrsekretärin Frau Purgstaller freut sich über ihren Geburtstagsbrief zu ihrem 94. Geburtstag.

Evensong

„Meditation – leer werden im Kopf, damit Gott ihn füllen kann“

Die meisten Menschen denken, ohne es sich bewusst zu sein ohne Sinn und Zweck. Gegen das Denken ist nichts einzuwenden, wenn es eine Funktion erfüllt. Aber man sollte das Denken zur Ruhe kommen lassen, wenn es nichts zu denken gibt. Meditieren ist dafür der Königsweg.

„Das Zur-Ruhe-Kommen der Gedanken“, schreibt der Priester Hans P. Premur, „ist eine Vorbedingung für eine tiefere Gotteserfahrung und die spirituelle Erkenntnis.“

Die Teilnehmer des Evensongs wurden zweimal eingeladen, nach einem kurzen, von Anselm Grün

empfohlenen Gebet, fünf Minuten still zu sitzen, ohne zu denken. Birgit Walch hat mit sehr stimmungsvollen, leisen Gitarreklängen in die Meditation eingeführt und sie danach auch wieder beendet.

Jesus suchte das Gebet in der Stille. Einmal ist es die ganze Nacht, dann wieder ein einsamer Ort oder die Allerherrgottsfrüh, um in Versenkung zu gehen.

Hans P. Premur: „Die Bilder asiatischer Religionen haben mir geholfen, Jesus als einen Meditierenden zu erkennen.“

ERNST ZANINI

Firmlinge basteln die Kroisbacher Osterkerze

Im Februar 2023 durften Jack und ich wieder mit der Firmvorbereitung mit 18 Jugendlichen starten. In unseren 14-tägigen Treffen konnten wir viele neue Eindrücke gewinnen und Erfahrungen mit den Jugendlichen machen. Viel Spaß hatten sie auch beim Basteln der Osterkerze.

Am 13. Mai 2023 feierten wir eine festliche Firmung mit schöner Musik und guter Stimmung.

MARGIT WALCH



Einige Kommentare der Firmlinge:

» **Ich habe mich damit beschäftigt, zu verstehen, was die Firmung bedeutet.**

» **Mein Wissen über das Christentum hat sich erweitert.**

» **Ich bin Gott nähergekommen.**

» **Der Firmunterricht war sehr interessant und lustig gestaltet.**

» **Ich fand die Nachtwanderung besonders schön und toll.**



KURZ & BÜNDIG

Zum 90er

Alles Gute und viel Gesundheit wünschen wir Robert Fürböck zu seinem 90. Geburtstag! Für seine jahrelangen Mesnerdienste und technischen Hilfsleistungen dankt ihm die Kirchengemeinde von Kroisbach aus ganzem Herzen.



Maria Himmelfahrt

Dienstag 15.8.2023, 10.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier mit Kräutersegnung

Evensong – Abendlob

Freitag 30.6., 19 Uhr
Thema: „Allem seine Zeit“

Bücherei Sommerpause

9.7. bis einschließlich 17.9.2023

Evang. Gottesdienst

an der Predigtstelle
Graz-Kreisbach
Sonntag, 17.9., 9 Uhr

Pfarr- und Erntedankfest

Feiern Sie mit uns den Erntedank-Gottesdienst am Sonntag, 1.10.2023 um 10.30 Uhr! Im Anschluss Pfarrfest am Kirchengelände. Bringen Sie Ihre Familien und Freunde mit, wir freuen uns auf Sie!





Renate Feldbaumer gestaltete mit viel Herz die „Wallfahrtsausstellung“ im PfarrTrakt.

Glückbringende Erfahrung

Renate Feldbaumer engagiert sich in der Pfarre Graz-Mariatrost. Ein besonders schönes Erlebnis war für sie die Vorbereitung und Gestaltung der Ausstellung „Pilgern und Wallfahren. Menschen auf dem Weg. Eine Ausstellung in der Basilika Mariatrost“.

» Renate Feldbaumer, warum engagieren Sie sich im Wallfahrtsteam?

„Die Wallfahrt ist das Symbol für den Weg, den ein jeder Mensch in seinem Dasein zurückzulegen hat. Das Leben ist eine Pilgerreise und der Mensch ist ein Pilger auf der Straße nach dem ersehnten Ziel“ schreibt Papst Franziskus einmal. Diese Sätze treffen eigentlich gut, was ich auch immer empfunden habe. Für mich ist es aber auch wichtig, gemeinsam unterwegs zu sein. Und dazu möchte ich einige Ideen einbringen.

» Was ist Ihnen bei der Gestaltung der Ausstellung so durch den Kopf gegangen?

Die kreative und informative Gestaltung der Ausstellung war für mich eine wundervolle Aufgabe. Zu Beschreiben und mit konkreten Objekten aufzubereiten, weshalb Menschen eigentlich wohin pilgern, war eine glückbringende Erfahrung.

» Hat Sie bei der Gestaltung etwas überrascht?

Ich war erstaunt, wie vielfältig die Kulturen der Pilgerorte sind. Spannend ist, dass Menschen auch heute bereit sind, viel auf sich zu nehmen und für Bitten und Dank sogar Geld auszugeben ...

» Was bedeutet „Pilgern“ für Sie persönlich?

Mit meinen Enkelkindern im Garten und im Wald zu wandern und uns an den Blumen und Tieren zu erfreuen, das ist für mich der schönste Pilgerweg!

» Wie geht es Ihnen mit dem Bitten und Danken?

Mit dem Bitten bin ich zurückhaltend, denn für mich kommt das Leben ohnehin, wie es vorgesehen ist. Aber für die vielen schönen Dinge, die allein an einem Tag geschehen, bin ich dankbar. Das ist für mich wichtig und das tut mir gut.

Die Ausstellung: „Pilgern und Wallfahren. Menschen auf dem Weg“ kann bis Ende Oktober im PfarrTrakt der Basilika Mariatrost besichtigt werden.

Aus dem Osten

Vietnamesische Schwestern in Mariatrost



Die aus Zentralvietnam stammenden „Kreuzschwestern“ Sr. Maria Dau und Sr. Maria Tran (im Bild mit Pfarrer Dietmar Grünwald) beleben seit März das Pfarrgeschehen von Mariatrost.

Im September 2016 besuchte Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl die Diözese Vinh in Zentralvietnam, Heimat der in der Steiermark wirkenden Priester Mag. Anton Nguyen und Mag. Anton Luu.

Damals kam es auch zu einer Begegnung mit den VINH-Kreuzschwestern. Dabei entstand die Idee, dass Ordensschwestern aus der Diözese Vinh für einige Zeit in der Steiermark eine Heimat finden könnten.

Im Zuge der Neuausrichtung der Basilika Graz-MARIATROST zu einem Wallfahrts- und Begegnungszentrum mit einer geistlichen Gemeinschaft konnte nun tatsächlich die Errichtung einer Niederlassung für zunächst zwei geistliche

Schwestern verwirklicht werden. Die Freude ist groß, dass nun seit 20. März 2023 Sr. Maria DAU und Sr. Maria TRAN aus der „Congregation of the Lovers of the Holy Cross“ der Diözese Vinh das Pfarr- und Pfarrhausleben von Mariatrost mit ihren Gaben, mit ihrem großem Engagement und mit ihrem herzlichen Lachen bereichern.

Für die nächsten Monate sind den beiden Schwestern vor allem die Bereiche „Spiritualität“ (das geistliche Mit-Leben in der Mariatroster Pfarrhausgemeinschaft), angemessene „Arbeit“ (das Erlernen der deutschen Sprache und die Mithilfe bei seelsorglichen Aufgaben) sowie die „Inkulturation“ (das Kennenlernen der steirischen Kultur und Kirche) wichtig.



Kirchweihfest in Weinitzen

Das 49. Kirchweihfest in der Filialkirche St. Josef im Walde wurde heuer wieder am 1. Mai gefeiert. Zahlreiche ehrenamtlich Engagierte haben zum Gelingen dieses Festes beigetragen. Aufgrund der Wetterlage wurde im Anschluss an den Gottesdienst diesmal in der Mehrzweckhalle gefeiert.

Urnenpark am Friedhof

Ein schönes Zeichen gegen das Vergessen



Seit einigen Monaten ist der Urnenpark am Mariatroster Friedhof fertiggestellt. Damit kann die Pfarre auf einer Fläche von mehreren hundert Quadratmetern eine Urnenbestattung anbieten, die besonders der Würde der Verstorbenen gerecht wird.

Die biologisch abbaubaren Urnen werden in der eigens gestalteten Naturwiesenfläche bestattet. Sitzgelegenheiten laden zu Ruhe und zum Gedenken ein. Auf einen sicheren und barrierefreien Zugang zu den Gräbern wird großer Wert gelegt.

Ein Grabrecht kann jederzeit erworben werden. Der Erwerb eines Urnensteins beträgt EUR 2.814,- (exklusive Grabgebühr und Friedhofsbeitragsgebühr).

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Friedhofsverwaltung der Pfarre Graz-Mariatrost, Kirchplatz 8, 8044 Graz | Tel.: +43 (316) 391145 | graz-mariatrost@graz-seckau.at

feiere. 

Maria Himmelfahrt

feiern

mit Bischof Hermann Glettler

► 14. August 2023

18:30 Uhr **Feierliche Vesper**

anschließend: **Buchvorstellung „Dein Herz ist gefragt“**



► 15. August 2023

10:30 Uhr **Festgottesdienst**

Chor der Basilika: **Missa Solemnis**

KURZ & BÜNDIG

Ausstellung



Am 16. April wurde die Ausstellung „Pilgern und Wallfahren. Menschen auf dem Weg“ im PfarrTrakt der Basilika eröffnet. Sie kann bis Ende Oktober wochentags (Vormittag und Nachmittag) und am Sonntag nach den Gottesdiensten besichtigt werden.

Willkommen



Am 2. Juli, um 16 Uhr, ist es soweit! Wir laden all jene Bewohnerinnen und Bewohner zu einem Willkommensnachmittag zur Basilika ein, die seit Jänner 2021 in unserer Pfarre neu zugezogen sind. Treffpunkt ist am Kirchplatz. Anmeldung bitte in der Pfarrkanzlei: Tel. +43 (316) 391145.

Tag der offenen Tür

Zu einem „Tag der offenen Tür“ laden wir am Samstag, 9., und Sonntag, 10. September, in den Pfarrhof ein. Bei Führungen um 14 und 17 Uhr können fertiggestellte Renovierungsarbeiten und die Räumlichkeiten im Pfarrhof, im Nebengebäude und in der Klausur besichtigt werden. Keine Anmeldung erforderlich.

Pfarrfest

Vorausschauend kündigen wir auch schon unser Patrozinium mit anschließendem Pfarrfest an. Wir feiern am 10. September um 10.30 Uhr den Festgottesdienst in der Basilika.



Kirche im Gespräch

Schon seit längerem befindet sich die Kirche in einer Situation des Umbruchs, der vielleicht in seinem wahren Ausmaß erst im Rückblick erkannt werden wird - ob auf globaler Ebene oder in unserem Seelsorgeraum.

Die Reduzierung der Sonntagsmessen auf eine und das regelmäßige Angebot einer sonntäglichen Wortgottesfeier anstelle der Eucharistiefeier haben diese Zäsur unmittelbar spürbar gemacht.

Um auch Ihre Erfahrungen und Überlegungen in dieser veränderten Situation kennenzulernen, wurde am Sonntag, dem 16. April, zu einer Pfarrversammlung eingeladen.

Die TeilnehmerInnen äußerten viel Verständnis und hoben positiv hervor, dass es durch die Aufwertung der Wortgottesfeier zu einer deutlicheren Präsenz von Laien und besonders von Frauen in der liturgischen Verantwortung kommt. Ebenso werden die Vielfalt und Individualität in der Gestaltung der Feiern durch die jeweiligen LeiterInnen als bereichernd angesehen.

Auch die Unterschiedlichkeit in der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste wurde intensiv diskutiert. Zwar wird diese in ihrem stilistischen Reichtum als sehr abwechslungsreich erlebt, es kam aber doch auch der Wunsch zur Sprache, durch deutsche Liedtexte und bekanntes Liedgut gemeinsames Singen stärker zu ermöglichen. Vielen ist es auch ein Anliegen, dass der Liedbegleitung durch die Orgel wieder mehr Raum zukommt.

Ein sehr wesentliches Thema in der Pfarrversammlung stellte die Frage nach der Kommunionsspendung in der Wortgottesfeier dar. Für viele ist das Fehlen der Eucharistiefeier ein Mangel, der durch die Möglichkeit des Empfangs der Kommunion zumindest gelindert wäre.

Die Veränderungen, die sich nun zeigen, sind Spuren eines Prozesses, der vermutlich erst am Anfang steht. Sie brauchen achtsames Begleitetwerden, Innehalten und Bereitschaft zur Korrektur. Nur so wird es gelingen in einer Welt, die von zunehmender religiöser Sprachlosigkeit geprägt ist, dem Menschen zugewandt von jenem zu künden, der Grund und Hoffnung ist.

CORDULA SCHMEJA-HERZOG

Ich schreibe und stelle gerne Artikel zusammen.

Gespräch mit Elisabeth Gubisch über die Arbeit als Redakteurin unserer Zeitung

» Was fällt dir zum Begriff „Seelsorgeraum-Zeitung“ ein?

Ich finde es großartig, dass ALLE Pfarren des Seelsorgeraums in der Zeitung vertreten sind und sich eine große Vielfalt auftut, dass wir mit dieser Zeitung das Leben der Pfarren „ins Haus“ bringen.

» Wie gestaltet sich die Redaktionsarbeit?

Es gibt für jede Pfarre ein*e Redakteur*in, der/die für die jeweiligen Seiten der Pfarre verantwortlich ist: Artikel und Fotos zusammentragen, Veranstaltungsanfragen, die veröffentlicht werden sollen, Korrekturlesen der Artikel, bevor sie zum Layouter kommen und gemeinsam gesetzt werden, abschließendes Überarbeiten mit dem Layouter.

» Was gefällt dir an dieser Arbeit?

Es macht mir Spaß mit Leuten gemeinsam etwas zusammenzustellen, das Infos beinhaltet, die mir persönlich wichtig sind und Infos aus den Pfarren. Ich freue mich über den Kontakt zu den Leuten, die sich dann bereit erklären Artikel zu schreiben.

» Was sind die Mühen und Schwierigkeiten?

Die größte Schwierigkeit ist, dass man Leute findet, die Artikel schreiben und alles zeitgerecht da ist.

» Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin so ein gutes Redaktionsteam sind und gut zusammenarbeiten können, dass sich jemand Neues bereit erklärt mitzumachen und in die Thematik hineinschnuppert.

» Kannst du uns noch ein paar Fakten zu unserer Seelsorgeraum-Zeitung „Unterwegs“ geben?

Die Zeitung erscheint 4-mal im Jahr, beinhaltet pro Pfarre 2 oder mehrere Seiten, allgemeine Seiten, wo Themen behandelt werden und natürlich Terminseiten jeder Pfarre.

Heute mache ich besonders darauf aufmerksam, dass wir um einen Druckkostenbeitrag bitten. Erlagscheine dafür liegen an den Schriftenständen auf, oder Sie spenden direkt auf folgendes Konto:

**Pfarre St. Leonhard,
IBAN: AT38 3800 0001 0562 7328
Verwendungszweck:
Druckkostenbeitrag für Zeitung**

Danke!

Einladung zur Wallfahrt nach Mariazell

Die Fußwallfahrt startet am Donnerstag, 31. August 2023. Die Radfahrer*innen radeln am Samstag, 2. September 2023 los. Der Bus fährt am Sonntag, 3. September nach Mariazell, wo wir um 16.00 Uhr den gemeinsamen Gottesdienst feiern.

Anmeldung bitte für ALLE in der Pfarrkanzlei. Wir ersuchen um eine Anzahlung (€ 50,- bzw. € 30,-). Anmeldeschluss ist am Freitag, 28. Juli 2023.

Ausflug „in die Vergangenheit“ Unsere Senioren unterwegs

Eine fröhliche Seniorenrunde machte sich am 3. Mai auf den Weg nach St. Nikolai im Sausal.

In der Pfarrkirche feierten wir eine stimmungsvolle Maiandacht, dann ging es weiter zum Erinnerungshof Hermann. Im liebevoll restaurierten Bauernhof gibt es dort unzählige Objekte aus dem täglichen Leben und der Arbeitswelt vergangener Tage zu bestaunen: bäuerlichen Hausrat, Jagdutensilien, Musikinstrumente, ein Klassenzimmer, Handwerkstätten, Unikate und Kuriositäten, und vieles mehr. Die Ausstellung fand so großen Anklang, dass wir gerne noch länger geblieben wären. Doch es wartete bereits eine ausgiebige Jause mit einem gemütlichen Beisammensein in der Dorfstubn Fuchshansl auf uns.

Herr Amon trug mit seiner Ziehharmonika zusätzlich zur guten Stimmung bei. Viel zu schnell verging die Zeit, und wir sind uns alle einig: wir freuen uns schon auf den nächsten Seniorenausflug im Herbst.

Nach der Sommerpause im Juli und August findet das Seniorenkaffe wieder jeden dritten Mittwoch im Monat im Pfarrzentrum statt.



Sommerfest
der Pfarre St. Leonhard
25. Juni 2023
10 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche
danach
geselliges Beisammensein
In und um das Pfarrzentrum mit
- Musik mit der Gruppe „HAR GIT OKRA“
- Zauberer Roberto
- Bocciaturnler
- Präsentation von Kleidern aus dem Kleiderladen
Für Essen und Trinken wird bestens gesorgt



Kinder aus dem Pfarrkindergarten Ragnitz besuchen den Kindergarten in St. Leonhard

Highlights im Sommer in Mariagrün:

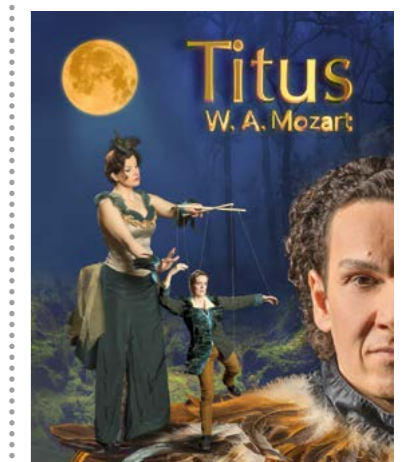
2. Juli, Kirchweihfest

Nach der ZIRKUS PRATTES Eröffnung im Jahr 2022, erfährt heuer der Mariagrüner Sonntag am 2. Juli 2023 seine traditionelle Fortsetzung mit seinem gewohnt facettenreichen 15-stündigem Programm mit viel Musik, Sport, Speis und Trank und Unterhaltung für Jung und Alt.

Nach der Festprozession und Messe um 9 Uhr gestaltet unsere Mariatroster Ortsmusik wieder den musikalischen Frühschoppen. Das breite musikalische Angebot des Tages findet dann seine musikalische Fortsetzung mit der Rockband PULSE, bevor Eddie Luis uns mit etwas swingigeren und sanfteren Tönen an der Wein- und Sektbar in den Abend begleitet.

29. Juli, 31. Juli und 1. August Sommerserenaden

Unter der künstlerischen Leitung von Johanna Müller-Frey wird in der August Musgergasse 12 Wolfgang Amadeus's TITUS auf die Freiluftbühne gezaubert. Ein packendes Psychogramm über Liebe, Macht, Verrat und Vergebung mit Sänger*innen und Musiker*innen aus der Oper Graz, dem Orchester Recreation und dem Stadttheater Klagenfurt. Freuen Sie sich auf eine klassische Oper kombiniert mit feinsten Kulinarik in einem romantischen Garten.



www.sommerserenaden.at

Schön wird das Fest ...

... wenn am dritten Sonntag im Monat schon ab 9.00 Uhr Musikerinnen und Musiker zur Ragnitzkirche kommen und die Instrumente und Anlage aufbauen.

... wenn dann ab 9.30 Uhr geprobt wird und rhythmische Lieder aus dem Kirchenraum nach draußen klingen.

... wenn um 10.00 Uhr für die Kinderkirche im Haus der Begegnung der Saal hergerichtet wird mit Sitzteppichen im Kreis, einer Kerze und bunten Tüchern in der Mitte.

... wenn ab 10.15 Uhr Nico und Doro (die beiden Handpuppen) vor der Kirchentüre auf die kleinen und großen Gottesdienstbesucher*innen warten und sie besonders herzlich willkommen heißen.

Schön wird das Fest – so erklingt dann das Lied zum Einzug bei jedem Familiengottesdienst. Nach dem gemeinsamen Beginn in der Kirche gehen die Kinder (und ihre Eltern) mit Nico und Doro in den Pfarrsaal. Dort feiern sie einen fröhlichen, kindgerechten Gottesdienst, wo gesungen, erzählt, gebastelt und gemalt wird – und immer haben die Kinder etwas für daheim zum Mitnehmen. Beim Vater unser kommen die Kinder in die Kirche zurück und berichten, was sie gemacht haben.

Damit das alles so gut abläuft, braucht es einiges an Vorbereitung. Der Kinderliturgiekreis der Pfarre trifft sich ca. 4 Mal im Jahr, da werden die monatlichen Termine der Familiengottesdienste mit den Pfarrterminen gecheckt, die Adventsontage und Weihnachten geplant, die Termine für das Kasperltheater festgelegt und die Einteilung gemacht. Einmal im Monat sind immer zwei Personen aus dem Kinderliturgiekreis für die Kinderkirche verantwortlich, bereiten sie gemeinsam vor und versuchen so, Gott und die frohe Botschaft für die Kinder erlebbar zu machen. Zum Kinderliturgiekreis gehören: Hannes Biber, Gabi Fresner, Maria Sulzer, Waltraud Liebich, Angelika Fromm, Anna und Andreas Prenner, Stefan Meißl und Johanna Raml-Schiller. Wir freuen uns sehr, wenn noch weitere Interessierte (Mamas, Papas, Großeltern und andere) unseren Kreis erweitern (Infos bei den Mitgliedern!).

Pfarrgemeinderät*innen im Porträt

Wer sind sie und wofür möchten sie sich engagieren?

Astrid Stengg

Ich bin nicht gern im Rampenlicht drum schreib ich nur ein Kurzgedicht



Aus dem Kämtnerland, da bin ich her, der Wörthersee erfreut mich sehr
sowie alles in der Natur, doch auch die Kunst und Literatur.
Ein Entschluss mit 25 Jahren ließ mich in die Steiermark fahren.
Hier zu wohnen und zu leben,
bei der Styria zu arbeiten war mein Bestreben.
Nach der Arbeit fand ich den Mann, eine große Familie erwuchs mir dann.
Zum Glauben kam ich dann geschwind bei der Taufe vom 1. Kind.
Seitdem ist mir zu Gott die Beziehung wichtig,
und auch die Nächstenliebe richtig.
In der Ragnitz wohn ich schon lange in der Siedlung an einem Hange.
Die Frage nach dem Pfarrgemeinderat war ein überraschend neuer Pfad.
Warum nicht in der Gemeinschaft stehn und allen gerne helfen gehen?
Für Einsatz bin ich gern bereit, das ist Gebot der Christenheit.
Ein offenes Ohr, für ein Gebet, das ist, wofür mein Name steht.



Ingrid Hofer und Franz Liebich erhielten am 21.5. das bischöfliche Dekret zur **Leitung von Wort-Gottes-Feiern**. Durch die seit Jänner neue Gottesdienstordnung mit regelmäßigen Wort-Gottes-Feiern ist dies ein sehr wichtiger Dienst in unserer Pfarre. Vielen Dank allen, die mit gewissenhafter Vorbereitung und großem Engagement diesen Dienst tun.



Unter dem Motto „Gemeinsam=Vielfalt“ haben verschiedene Chöre, Gruppen und Personen, die in der Pfarre und im Haus der Begegnung Musik machen, einen bunten Nachmittag gestaltet. Mit dabei waren die Kindergartenkinder, der Kinder- und der Kirchenchor, die Tuesday Singers und Carolin Muhry. Vielen Dank an alle Beteiligten und Gabi Fresner für die Idee und Initiative!

Soziale Aktionen zweier Firmgruppen der Pfarre Graz-Ragnitz

Während ihrer Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung lernten die jungen Menschen zwei in unserer Pfarre verankerte Bereiche kennen:

Das Hilfswerk Schwester Emmanuelle, das sich vor allem für die Schulbildung der Müllsammlerkinder in Kairo einsetzt und mehr als 300 Kleinkinder in Lologo, Südsudan, durch Versorgung mit Essen vor dem Hungertod bewahrt, Schulen betreut, Berufsbildung für junge Erwachsene ermöglicht.

Die Vinzenzgemeinschaft der Pfarre, die Bedürftige mit Lebensmitteln versorgt, bei finanziellen Engpässen aushilft, wöchentlich einen Shop zum Erwerb von (Kinder-)Kleidung und anderen schönen Sachen aus zweiter Hand anbietet, sowie jeden zweiten Freitag im Monat einen TauschenKaufen-Schenken Markt organisiert.

Eine Gruppe unter der Leitung von Frau Silvia Puchas beschloss, selbstgebackenen Kuchen im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst zu verkaufen, um mit dem Erlös eine Schulpatenschaft für ein Kind in Kairo (190,-) zu finanzieren. Der Verkauf lief so gut, die Mehlspeisen waren so köstlich, dass schließlich anlässlich des Besuches von Sr.Sara und Sr.Takhla in der Pfarre am 21. Mai der Betrag für 4 Patenschaften überreicht werden konnte! (Foto)

Die von Herrn Stefan Meißl, unserem Pastoralpraktikanten, betreute Gruppe interessierte sich für die Arbeit der Vinzenzgemein-

schaft. An zwei Donnerstagen arbeiteten Jugendliche mit uns im Tiefparterre des Hauses der Begegnung. Sie richteten Lebensmittelpakete für unsere Klienten oder sortierten die noch vorhandenen Nahrungsmittel nach dem Ablaufdatum.

Und im Rahmen der **Aktion Herz** sammelten sie 30 Bananenschachteln voll Lebensmittel und 200€ für die Vinzenzgemeinschaft und damit unmittelbar für Menschen in der Pfarre, die aus unterschiedlichen Gründen einen Bedarf an Lebensmittelspenden haben, dabei wurden sie von Frau Edith Wastian unterstützt. Aktion Herz bedeutet: einige Stunden vor einem Supermarkt zu stehen und Leute zu bitten, dass sie Lebensmittel als Spende mitkaufen. Die Firmlinge waren mit Ablehnung, abschätzigen Kommentaren und Ignoranz konfrontiert. Vielmehr jedoch mit Leuten, die die Aktion gerne unterstützten. Danke an jene, die ihre Wertschätzung für den Einsatz der Firmlinge kundgetan und sie darin bestärkt haben. Braucht es doch eine ordentliche Portion Mut, sich fremden Menschen mit einer Bitte in den Weg zu stellen.

Ein herzliches Dankeschön an alle beteiligten Firmlinge und ihre Betreuer!

WALTRAUD LIEBICH
UND STEFAN MEISSL



KURZ & BÜNDIG

Kapellenfest

Am **Samstag, 1.7.2023, 19 Uhr**, findet das Kapellenfest mit Wort-Gottes-Feier und anschließender Agape bei der Marienkapelle (Endhaltestelle 58er) statt. In der Pfarrkirche ist kein Gottesdienst.

Foodsharing - Fairteiler

Auf Initiative des Bezirkrates und in Kooperation mit dem Verein Foodsharing wird in der nächsten Zeit neben der Bücherzelle ein Kühlschrank und ein kleiner Schrank für Lebensmittel aufgestellt – um der Verschwendung von Lebensmitteln entgegenzuwirken.

Wir sind für Sie und Ihre Anliegen da:

an **jedem ersten Dienstag im Monat von 17 bis 18 Uhr** sind Pfarrer Hans Schrei und /oder Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller in der Pfarre vor Ort, um aktuelle Fragen und wichtige pfarrliche Angelegenheiten zu besprechen. **Die nächsten Termine: 4.7., 5.9., 3.10.**

Kirche+Sport+Fest

Bereits zum dritten Mal feiern wir dieses Fest **am Sonntag, 17. September** am Concordia-Sportplatz (bei den Tennisplätzen). Um 10.30 Uhr ist Wort-Gottes-Feier, anschließend gibt es verschiedene sportliche Stationen für die ganze Familie! Für gute Unterhaltung, Essen und Trinken ist gesorgt. Herzliche Einladung!



Pfarrversammlung:

Mitreden, sich einbringen, mitgestalten - **zur Pfarrversammlung sind ALLE eingeladen, denen die Pfarre ein Anliegen ist**, und die „etwas weiterbringen“ möchten. **Termin: Sonntag, 24.9.2023, 11.30 Uhr** (nach dem Gottesdienst) im Pfarrsaal. Für einen Imbiss wird gesorgt!

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein...



Mit diesem Lied von Reinhard Mey darf ich Sie liebe Leser*innen sehr herzlich auf der Seite der LKH-Pfarre begrüßen!

Grenzenlos sollen auch die Pfarrgrenzen im Seelsorgeraum Graz-Ost sein. Und dazwischen liegt eingebettet im Areal des LKH-Univ. Klinikums Graz 1 die Pfarrkirche zum Hl. Erlöser im Landeskrankenhaus Graz. Ein großes Team an Seelsorger*innen und Ehrenamtlichen sind in der Krankenhaus-seelsorge ein wichtiger Mosaikstein für die religiöse und spirituelle Begleitung der Patient*innen und des Personals am Klinikum. Ein ebenso wichtiger Teil wie in jeder Pfarre ist die Pfarrkanzlei, die eine Schnittstelle und ein Begegnungsort für viele Menschen ist. Als ich vor über 16 Jahren meine Tätigkeit hier am Klinikum begann, dachte ich mir, du machst hier deinen Dienst neben ca. 90.000 Eintragungen in den Geburts- und Taufbüchern. Die Pfarre war ja auch bis zur Eingemeindung im Jahr 1939 standesamtliche Behörde. Mit einem Erlebnis ist mir erst bewusst geworden, hinter jeder dieser Eintragungen steht eine Lebensgeschichte.

Vor einigen Jahren bekam ich einen Anruf aus Deutschland. Ein Mann war am Telefon und begann zu erzählen:

„Ich heiße Maier (der Namen wurde aus Gründen des Datenschutzes geändert) und ich glaube, ich bin im Landeskrankenhaus Graz geboren und getauft worden. Die Mutter arbeitete als „Mädchen für alles“ (Magd) auf einem Bauernhof, sie wurde geschwängert und 9 Monate später kam ich auf die Welt. Die Mutter erzählte nie viel über die Familienzustände. Die Jahre vergingen – bis die Mutter schlussendlich vor einigen Jahren verstarb.“

Erst als die Mutter nicht mehr war, wurde ihm bewusst, wie wenig er von seinen Wurzeln wusste. Nun kam die Zeit, wo er mehr wissen wollte. Woher komme ich – wohin gehöre ich? Durch weiteres Suchen wurden wir fündig: Im Raum Gleis-

dorf lebt noch ein Halbbruder. Der Kontakt wurde hergestellt und Herr Maier machte sich auf den langen Weg von Deutschland in die Steiermark. Aber wer unsere Autobahnen kennt, der weiß, es ist nicht immer einfach, den richtigen Weg zu finden. Es war Abend, neblig, und er übersah die Abfahrt Richtung Gleisdorf. Er fuhr weiter und nahm nach einiger Zeit die Abfahrt Wildon. Nach der langen Autofahrt wollte er aber nicht mehr weiterfahren und sah sich um ein Quartier um, wo er über Nacht bleiben konnte.

In dem nächstbesten Gasthaus sah ihn der Chef des Hauses sehr verwundert an: „Sie schauen einem aus unserem Ort sehr ähnlich“, wie heißen Sie: Maier - der Herr, den ich meine heißt ebenso Maier. Der Wirt erklärte sich bereit, eine spontane Zusammenkunft zwischen den beiden Herren zu arrangieren. Bei diesem „zufälligen“ Treffen stellte sich heraus, dass die beiden Männer tatsächlich Geschwister sind. Durch Fügung, Schicksal oder nennen Sie es so wie Sie wollen, hat es so sein wollen, dass die Geschwister, die bis zu diesem Zeitpunkt nichts voneinander gewusst haben, an diesem entlegenen Ort zusammenfinden. Da wurde mir so richtig bewusst – hinter jeder dieser Eintragungen steht eine Lebensgeschichte, die eine aufregend, die andere still und leise. Und ich konnte einen kleinen Beitrag leisten. Jetzt kommt

der Herr jährlich in die Steiermark, um seine Familie zu treffen und er hat nicht nur eine Familie gefunden, sondern auch viele Antworten auf lang gestellte Fragen bekommen. Wie man an dieser Lebensgeschichte sieht, kann auch ein vermeintlich falscher Weg sich im Endeffekt als der richtige erweisen. Auch viele Umwege führen am Ende ans Ziel.

Und mit Reinhard Mey weiter im Text: „Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, bleiben dahinter verborgen und dann würde was uns groß und wichtig erscheint plötzlich nichtig und klein.“

Eine Gemeinschaft kann Stärken und Rückhalt geben. Somit könnten Ängste und Sorgen in einer Gemeinschaft zumindest gelindert und mitgetragen werden. In schweren, aber auch schönen Zeiten. Ein kleiner Mosaikstein in diesem Bereich ist auch die Pfarrkanzlei am LKH-Univ. Klinikum Graz 1 und auch in meiner Mitarbeit in der Pfarrkanzlei der Pfarre Graz-Ragnitz. Grenzenlos und manchmal auch Einbahnen und Sackstraßen können unsere Lebenswege sein. Letztendlich dürfen wir aber auf die Begleitung von Menschen und Gottes Hilfe hoffen und vertrauen, die uns in diesen Zeiten Kraft, Hoffnung und Orientierung geben können.

CHRISTIAN KRONHEIM
PFARRKANZLEI
LKH- UNIV. KLINIKUM GRAZ I
UND GRAZ-RAGNITZ



Gutes aus der Steiermark zum 70. Geburtstag für Franz Küberl

Die „Zukunft muss nach Besserem schmecken“ – sein Buch mit diesem Titel hat Franz Küberl sich selber zu seinem 70. Geburtstag (22. April) „geschenkt“. Bischof Wilhelm Krautwaschl und Generalvikar Erich Linhardt überreichten dem Caritasdirektor a.D. und dessen Gattin im Rahmen einer kleinen Feier mit Wegbegleiter:innen als kleines Danke für die jahrelang beherzte und vielfältige Tätigkeit in der steirischen Kirche Gutes und gewiss Schmackhaftes aus der Steiermark.

Foto: Grünwald

Sie gibt ein Gefühl der Geborgenheit

Mariatrost: Lourdeskapelle neu gestaltet

Zu Christi Himmelfahrt wurde in der Basilika Graz-Mariatrost die neu gestaltete Lourdeskapelle gesegnet. Sie ist ein beeindruckender Kraft- und Besinnungsort für viele. Gestaltet wurde die neue Lourdeskapelle von der Grazer Architektin Ulrike Rigler, die ihre Ideen gleichzeitig geistlich wie konkret beschreibt: „In der Tiefe des Berges ist es am stillsten. Die Darstellung erzeugt das Gefühl, in den Raum hineingezogen zu werden und in Verbundenheit mit Maria zu sein. Der runde Raum vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit, die Beleuchtung erzeugt eine interessante Stimmung.“

Die Marienstatue ist an der Rückseite der Kapelle situiert, davor auf einem Sockel ruht die Statue der hl. Bernadette. Als Material für die Oberfläche der neuen Raumschale der Grotte wurde Lehm gewählt. Er ist elementarer Teil der Erde.

Die Kerzennischen (ein umlaufendes Band) aus verzundertem



Schwarzblech bieten Stellflächen für die Kerzen. Damit leitet ein Lichtband die Besuchenden in den höhlenförmig, kreisrund ausgestalteten Gebetsraum.

Die Anordnung der Sitzmöglichkeiten im „Grottenraum“ und vor dem Kreuzaltar laden zum Verweilen ein und eröffnen die Möglichkeit von Gebet und Andacht.

Gut angenommen. Pfarrer Dietmar Grünwald, Architektin Ulrike Rigler, Rudi Roth (einer der Großspender) und Basilika-Vereinsobmann Franz Küberl (von rechts) freuen sich über den beeindruckenden Andachtsraum.

Foto: Finster

KURZ & BÜNDIG

Auch im Jahr 2023 geht es mit dem „Entwicklungsprojekt Mariatrost 2030“ weiter! Hier ein kurzer Bericht, was sich derzeit auf der Baustelle tut.

Innenhof im Südtrakt

Der kleine Innenhof im Südtrakt wird in den Sommermonaten fertiggestellt werden. In einem leicht italienischen Flair gestaltet, ist über den Innenhof die Gruft der Pauliner und die Kerzenkammer erreichbar.

Öffentliches WC



Das öffentliche WC befindet sich nunmehr nicht mehr im Nordtrakt der Basilika, sondern im Nebengebäude auf dem Kirchplatz. Es ist von 7 bis 19 Uhr zugänglich.

Gründerfresko

Nach aufwendigen Restaurierungsarbeiten wurde Ende Februar das Gründerfresko fertiggestellt. Die richtige Beleuchtung muss noch installiert werden. In Zukunft wird das Gründerfresko im Osttrakt bei Kirchenführungen zugänglich sein.

Klausur im Nordtrakt

Anfang März wurde ein Großteil der neuen Schwesternklausur errichtet. Diese wird in den nächsten Wochen fertiggestellt. Die Klausur enthält zwei Zimmer für die Schwestern, einen Aufenthaltsraum und zwei Gästezimmer.

Lichtanlage

In der Sakristei wird in den kommenden Tagen eine neue Schaltanlage für das gesamte Licht in der Basilika und für die Lourdeskapelle eingebaut.

Mit Wurzeln und Flügeln ...

der Religionsunterricht an der



**Volksschule
Berliner Ring**

Was haben Wurzeln, Flügel und Religionsunterricht mit der VS Berliner Ring zu tun? Diese und viele weitere Fragen dürfen wir Ihnen auf dieser Seite kurz beantworten und dabei auch unseren Religionsunterricht vorstellen.

Lasst uns nun einen Blick auf unsere Schule werfen. Die VS Berliner Ring befindet sich im Pfarrgebiet Ragnitz, wo sie genau an der Grenze zwischen Dorf, Stadt und Land einen idealen Platz gefunden hat. An unserer Schule lernen und wirken derzeit an die 180 Schüler:innen und 19 Lehrpersonen. Diese buntgemischte Gruppe kann am Berliner Ring ihre Wurzeln ausstrecken und von dort aus die Welt erkunden. Wo wir nun bereits bei unseren beiden Leitwörtern angelangt sind. Ganz nach unserem Schulmotto „Roots to grow and wings to fly“, möchten wir Lehrer:innen den Kindern feste Wurzeln, aber auch starke Flügel schenken. Denn mit einem sicheren Halt am Boden möchten wir Kinder dabei begleiten, sich gefestigt und gestärkt durchs Leben zu bewegen.

Wie passend dieses Motto doch auch für den Religionsunterricht ist! Denn zu einem gestärkten Leben kann wahrlich auch der Religionsunterricht beitragen. Obwohl Christine Peter und ich, Lukas Kainz, erst seit diesem Schuljahr an der Schule Religion unterrichten, konnten wir schon gut unsere Wurzeln schlagen. Gemeinsam mit unserer evangelischen Kollegin dürfen wir den Schulalltag religiös mitgestalten. Und wo zeigt sich dieses frohe Miteinander schöner



als im gemeinsamen Feiern.

An der VS Berliner Ring wird nämlich gerne gefeiert: Sei es in feierlichen Schulgottesdiensten oder auch in kurzen Adventfeiern. Die Kinder lieben es, diese selbst mitzugestalten. So kommt es auch, dass selbstorganisierte Blockflöten- oder Akkordeonensembles, der Schulchor oder auch ganze Klassengruppen diese Feiern stimmungsvoll beleben. Dieses Miteinander wird auch von der Pfarre Ragnitz mitgetragen, welche unsere Schulkinder in guter Freundschaft, oftmals bereits seit dem Kindergarten, begleitet. Besonders freuen sich die Schüler:innen, wenn Herr Vikar Biber im Religionsunterricht zu Besuch kommt, das Versöhnungsfest mitfeiert oder die Kinder zu kirchlichen Festen einlädt. Auf diese Weise können sich die Schüler:innen auch in der Pfarre verwurzeln und sind immer besonders stolz darauf, wenn sie diese auch mitgestalten dürfen. So konnten unsere Klassen beispielsweise einen „Danke-Baum“ für das Erntedankfest vorbereiten, welcher auch am nebenstehenden Foto seine volle Pracht zeigt. Ein besonderes Highlight ist auch der Besuch von Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller zu Jahresende, wo sich alle Schüler:innen, mit Sternsingergewändern verkleidet, wie echte König:innen fühlen konnten. Einige von ihnen durften Sie heuer vielleicht schon als Heilige König:innen willkommen heißen. Diese große Gemeinschaft wird auch in der Vorbereitung auf die Erstkommunion sichtbar, wo unsere Kinder an Aktionstagen in



unterschiedlichen Stationen die Vielfalt der Pfarre erfahren können.

Genauso vielfältig wird auch im Religionsunterricht gearbeitet. Denn in unserem Unterricht hat das gesamte Leben Platz. Wir möchten hierbei bewusst in die Tiefe gehen und religiöse oder ethische Themen in das eigene Leben bringen. Gerade durch unseren eigenen Reliraum haben wir genug Freiraum, um beispielsweise Bibelgeschichten am eigenen Körper nachzuspüren, in Gesprächskreisen zu philosophieren oder kreativ zu arbeiten. Religion klingt für viele Kinder ganz weit weg, ist aber in Wirklichkeit ganz nah. Denn hier geht es um Gott, um dich, um mich und um uns. So können wir im Religionsunterricht gut verwurzelt und beflügelt unser Leben betrachten.

LUKAS KAINZ

Seit nun mehr 27 Jahren gibt es das Marienstüberl in Graz. Zuvor gab es schon die diversen Orden, die für Menschen in Not da waren, und auch die Pfarren in Graz unterstützen Menschen in schwierigen Situationen. Mitte der 90er-Jahre gab es dann die Vereinbarung, dass die Stadt Graz, die Caritas, der Orden der barmherzigen Schwestern und die katholischen Pfarren in Graz die Energie bündeln werden, um eine gemeinsame Armentauspeisung ins Leben zu rufen. Nach verschiedenen Orten, an denen das Marienstüberl zu Hause war (am Bahnhof oder in der Keplerstraße), befindet es sich seit 2013 in der Kleiststraße 73.

An 365 Tagen im Jahr (auch an Sonn- und Feiertagen) ist das Marienstüberl für die Menschen da. Es gibt ein Frühstück, eine Vormittagsjause und ein Mittagessen. Im Winter gibt es am Nachmittag auch noch eine Möglichkeit für eine Jause. So versorgt das Team des Marienstüberls jeden Tag je nach Wind und Wetter zwischen 150 und 250 Personen. Auch gibt es im Marienstüberl viermal in der Woche die Möglichkeit für Familien, Lebensmittelpakete abzuholen. Die Lebensmittel dafür bekommen wir von Supermärkten in Graz geschenkt. In diesem Tafelsystem versorgen wir derzeit rund 300 Familien pro Woche, und im Jahr 2022 sind so rund 375 Tonnen Lebensmittel umgeschlagen worden. Im Marienstüberl gibt es auch noch die Möglichkeit zwischen Montag und Freitag sich zu duschen, und mittwochs gibt es unsere Kleiderausgabe. Der Umfang der Aufgaben im Marienstüberl ist dank ei-

Handle so, als ob alles von dir abhängt...

Phillipp Friesenbichler über seine tägliche Arbeit im Marienstüberl

nes wunderbaren Teams mit Sr. Elisabeth möglich. Ohne unsere MitarbeiterInnen und das sehr große Team an Freiwilligen (rund 120 Freiwillige sind es aktuell!) wären diese vielen Dienste nicht möglich.

Sr. Elisabeth bemüht sich auch sehr, immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Gäste zu haben, die zu uns kommen. Für einige ist auch das tägliche Rosenkranzgebet in unserer Marienstüberlkapelle ein Fixpunkt, der etwas Ruhe und Kraft schenkt. Zwei Zitate sind mir im Marienstüberl in meiner täglichen Arbeit wichtig geworden. Einmal der Heilige Ignatius von Loyola, auf den folgender Satz zurück gehen

soll: „Handle so, als ob alles von dir abhängt, im Wissen, dass im Letzten alles von Gott abhängt.“ Und der Hl. Vinzenz von Paul soll gesagt haben: „Liebe im Herzen zu haben und auf der Zunge - das genügt nicht. Sie muss in Taten übergehen.“ Dass es bei der Freudenbotschaft des Evangeliums nicht nur bei schönen Worten bleibt, sondern dass das Geschenk der Botschaft Gottes auch spürbar in der Welt ist, erleben wir im Marienstüberl immer wieder aufs Neue durch die vielen Freiwilligen, die tatkräftig mithelfen.

PHILIPP FRIESENBICHLER



Spenden für mehr „Lebensqualität“

Hohe Lebensmittelpreise und ein gleichzeitiger bzw. daraus folgender Mangel an Lebensmittel in den Grazer Sozialmärkten waren Anlass für eine Lebensmittelsammelaktion der Pfarren Kroisbach, Ragnitz und St. Leonhard. An den fünf Fastensonntagen hatten Gottesdienstbesucher*innen die Möglichkeit, Lebensmittel abzugeben. In der Pfarre Ragnitz kamen diese der Vinzenzgemeinschaft vor Ort zugute und so den Menschen in der Pfarre. Die Lebensmittelspenden der anderen Pfarren wurden dem Marienstüberl übergeben. Ein herzliches Dankeschön allen Spender*innen!



GOTTESDIENSTE

Kroisbach

Sonntagsgottesdienst

So, 10.30 Uhr.

Wochentagsgottesdienst

Mi, 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle.

Evangelischer Gottesdienst

Jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr.

Mariatrost

Sonntagsgottesdienste

Basilika: Sa, 19 Uhr. So, 8 Uhr, 10.30 Uhr.

Filialkirche Niederschöckl: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Basilika: Di-Fr, 19 Uhr.

Rosenkranz und Anbetung

Rosenkranzgebet am 1. Sonntag im Monat nach dem 8-Uhr-Gottesdienst in der Basilika und vor dem 9-Uhr-Gottesdienst in Niederschöckl.

Anbetung jeden Freitag nach der Abendmesse.

Fatimawallfahrt

Am 13. jedes Monats, 18.30 Uhr Rosenkranzgebet. Weggang vom Kriegerdenkmal, 19 Uhr hl. Messe in der Basilika.

Beicht- und Aussprachezeiten

Sonntag vor den Gottesdiensten in der Basilika und nach Vereinbarung.

St. Leonhard

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr;

So, 10 Uhr.

Familienmesse: jeden 2. Monatssonntag, 10 Uhr.

Mariagrün: So, 9 Uhr.

Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe.

Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag).

Wochentagsgottesdienste

Pfarrkirche: Di, 19 Uhr; Fr, 7 Uhr.

Odilieninstitut: Do, 9 Uhr (entfällt in den Ferien).

Ursulinen: Mo-Fr, 6.30 Uhr (an Schultagen)

Annaheim: Mi, 18 Uhr, Do, 9.30 Uhr.

Vorauer Kapelle: Mo u. Do 17.30 Uhr Messe, 18

Uhr Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do im Monat 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Messe.

LKH-Hl. Erlöser

Sonn- und Wochentagsgottesdienste

17.30 Uhr

Ragnitz

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr; So, 10.30 Uhr.

Samstag in den Sommerferien keine Messe

Kainbach: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Fr, 19 Uhr, Wochentagskapelle;

Anbetung jeden Donnerstag, 19 Uhr

(1. Donnerstag im Monat Vesper mit Anbetung)

Familiengottesdienste

jeden 3. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Termine in den Pfarren

KROISBACH

Juni

So 18. Evangelischer Gottesdienst, Katholische Gemeinde als Gast, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 25. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Fr 30. Evensong, 19 Uhr, Pfarrsaal

Juli

So 2. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 9. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 16. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 23. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 30. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

August

So 6. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 13. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Di 15. Mariä Himmelfahrt, Wortgottesdienst mit Kräutersegnung, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 20. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 27. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

September

So 3. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 10. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 17. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 24. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

MARIATROST

Juni

Di 27. Konzert des Chors der Basilika, 19.30 Uhr

Fr 30. Sommernachtskonzert der Ortsmusik Mariatrost, 20.30 Uhr, am Kirchplatz

Juli

So 2. Willkommensnachmittag, 16.00 Uhr

August

So 6. Gottesdienste wie an Sonntagen
Nachprimiz von Mag. Markus Krill, 8 und 10.30 Uhr, in der Basilika

So 13. Gottesdienste wie an Sonntagen.
9 Uhr hl. Messe in Niederschöckl mit anschl. Kräutersegnung

Mo 14. Feierliche Vesper mit Bischof Hermann Glettler, 19.00 Uhr, in der Basilika. Anschl. Buchvorstellung im Pfarrsaal

Di 15. Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel
8.00 Uhr hl. Messe in der Basilika
Keine hl. Messe in Niederschöckl
10.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika mit Bischof Hermann Glettler
Der Chor der Basilika singt die „Missa Solemnis“ von W.A. Mozart

So 20. Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Gottesdienst in Niederschöckl beim Feuerwehrhaus

September

So 3. Jubelpaarsonntag
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr festlicher Gottesdienst mit der Einladung an alle Jubelpaare in der Filialkirche Niederschöckl

So 10. Mariä Geburt - Patrozinium unserer Wallfahrtskirche
8 Uhr hl. Messe in der Basilika
Keine hl. Messe in Niederschöckl
10.30 Uhr Festgottesdienst in der Basilika mit anschl. Pfarrfest

So 24. Erntedank Niederschöckl
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Festgottesdienst zum Erntedank in Niederschöckl anschl. Fest am Kirchplatz

Oktober
So 1. Erntedank in Mariatrost
Gottesdienste wie an Sonntagen
10.30 Uhr Festgottesdienst zum Erntedank, anschl. Agape am Kirchplatz

ST. LEONHARD

Juni

Fr 16. Open Air Konzert Anjada a Noar, 19.30 Uhr, Pfarrgelände

Sa 17. Erstkommunion VS Schönbrungasse,
10 Uhr, Kirche Mariagrün
Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 18. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

Di 20. Bibliolog, 18 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum

Sa 24. Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche

So 25. Hl. Messe mit Familienband, 10 Uhr, Pfarrkirche, anschließend Pfarrsommerfest
Priesterweihe von Diakon Markus Krill, 15 Uhr, Grazer Dom

Juli

Sa 1. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 2. Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche
Kirchweihfest Mariagrün, 9 Uhr Hl. Messe mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, Kirche Mariagrün

Fr 7. keine Frühmesse, 7 Uhr, Pfarrkirche

Sa 8. Schulmesse, 8 Uhr, Pfarrkirche

Sa 8. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 9. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

Sa 15. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 16. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

Sa 22. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 23. Wort-Gottes-Feier, 10 Uhr, Pfarrkirche

Sa 29. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 30. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

August

Sa 5. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

Sa 5. - Sa 12. Jungslager, Auf dem Weg zum Champion - Los, fang sie alle!

So 6. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

Sa 12. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 13. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

Di 15. Mariä Himmelfahrt. 10 Uhr Gottesdienst

Sa 19. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 20. Nachprimiz von Markus Krill, 10 Uhr, Pfarrkirche

Sa 26. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 27. Hl. Messe, 10 Uhr, Pfarrkirche

Do 31. Fußwallfahrt Mariazell, Informationen und Anmeldung in der Pfarrkanzlei

So 3.9.

September

Sa 2. - So 3. Radwallfahrt Mariazell

Sa 2. - Sa 9. Jugendlager in St. Radegund, Anmeldungen per Mail an: sebastian.tassoti@gmail.com

Sa 2. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 3. Buswallfahrt Mariazell, Informationen und Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Sa 9. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 10. Familiengottesdienst, mit Segen für alle Schulkinder, 10 Uhr, Pfarrkirche

So 24. Erntedankfest, Wort-Gottes-Feier, 10-Uhr, Pfarrkirche

RAGNITZ

Juni

Sa 17. Wort-Gottes-Feier, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 18. Familien - und Schöpfungsgottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Fahrrad-segnung

Sa 24. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 25. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Di 27. Schulschlussgottesdienst VS Berliner Ring, 8.15 Uhr, Pfarrkirche

Juli

Sa 1. Kapellenfest, Wort-Gottes-Feier, 19 Uhr, Marienkapelle

So 2. Gospelmesse, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Sa 8. Evensong mit Kirchenchor, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 9. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 16. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 23. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 30. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

August

So 6. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 13. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Di 15. Mariä Himmelfahrt, 10.30 Uhr, Hl. Messe, Pfarrkirche

So 20. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 27. Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

September

So 3. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

So 10. Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Fr 15. Schuleröffnungsgottesdienst VS Berliner Ring, 8.15 Uhr, Pfarrkirche

Sa 16. Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche

So 17. 3. Kirche + Sport + Fest, Wort-Gottes-Feier, 10.30 Uhr, Concordia Sportplatz

Wachau und Waldviertel

Einladung für eine gemeinsame Reise
20.-22. Oktober 2023

Freitag, 20. Oktober 2023

Anreise, Besichtigung Stift Melk, Schifffahrt auf der Donau, Besichtigung der Stadt Krems, Abendessen, Nächtigung und Frühstück im Hotel Faulenzer in Friedersbach

Samstag, 21. Oktober 2023

Freimaurer Museum auf Schloss Rosenau, Garten der Religionen im Stift Altenburg, Abendessen, Nächtigung und Frühstück im Hotel Faulenzer in Friedersbach

Sonntag, 22. Oktober 2023

Gottesdienst und Besichtigung von Kloster Göttweig, Heimfahrt

Pauschalpreis pro Person im DZ € 495.- Einbettzimmerzuschlag € 50.- Storno- und Reiseschutzversicherung pro Person im DZ € 36.- / im EZ € 45.-

Reiseleitung: Pfarrer Hans Schrei

Reisebüro Pecnik, Nestelbach

Anmeldung: Pfarrkanzlei St. Leonhard 0316/32 16 79 11



REGELMÄSSIGE TERMINE

Kroisbach

Ministrantenstunden: Willst Du Ministrant*in werden, dann melde Dich bei Birgit Tel. 0680/20 62 303
Aktiver Lebensabend: Di, 15 Uhr.
Bücherei: Geöffnet sonntags nach dem Gottesdienst (11.30–12.15 Uhr), außer Ferien.
Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst.

Mariatrost

Zwergerlrunde: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9.15 Uhr bis 11.15 Uhr.

St. Leonhard

KFB-Runde: jeden 1. Do im Monat, 16.30–18.30 Uhr, Seydlerhaus.

Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 10-Uhr-Gottesdienst.

Fairer Handel: jeden 2. Sonntag im Monat, nach der 10 Uhr Messe im Foyer des Pfarrzentrums.

Gospelchor: 21.6., 28.6., 19 Uhr, Pfarrsaal

Zeit mit Gott: 2. u. 4. Dienstag im Monat, 18–19 Uhr, Meditationsraum, 27.6., 12.9., 26.9.,

Caritas Kleiderladen: Do, 16–18 Uhr.

Seniorencafé: jeden 3. Mittwoch im Monat, jeweils ab 14.30 Uhr, Pfarrsaal, nächster Termin 20.9.

Bauernmarkt: Mi, 12–16 Uhr, Kirchplatz.

Wandergruppe: jeden 3. Samstag im Monat, Details siehe Aushang im Schaukasten

Boccia (mit der DSG): jeden 2. Mittwoch im Monat, Details siehe Aushang im Schaukasten

Kinder/Jugend Zwergerltreff: Di 9.30-11.30 Uhr, Pfarrsaal.

Jugend: Fr, 17–19 Uhr, Jugendräume.

Mariagrün (Pfarrheim): Jungslager: Fr, 15.30–17 Uhr.

Kinderchor ab 6 Jahre: Fr, 17–18 Uhr.
Kinderchor ab 11 Jahre: Fr, 18–19 Uhr.

Elternchor: Fr, 19–20 Uhr.
Erwaschenen Chor: Do, 18.30-20 Uhr.

Ragnitz

Kirchenchor: Mo, 20–22 Uhr.

Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15–17 Uhr, Haus d. Begegnung, 21.6., 5.7.

Fair Trade Verkauf: jeden 3. Sonntag im Monat, 18.6., 17.9.

Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt: Freitag, 8.30–12 Uhr, am 30.6., 8.9.

Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16–18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung.

Pfarr Caritas der Vinzenzgemeinschaft: Jeden Do, 16-18 Uhr, Seminarraum des Hauses der Begegnung.

Zwergerlgruppe: Fr, 9.30–11.30 Uhr, Pfarrsaal, Haus der Begegnung.

Wandergruppe: Di, 14-tägig, Treffpunkt um 7.45 Uhr bei der Spar Bushaltestelle 20.6., 4.7.

WIR SIND FÜR SIE DA

Kroisbach

Pfarr Kroisbach, Am Rehgrund 2, 8043 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 58, Fax: DW 4.
E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at
Pfarrkanzlei: **Monika Ammouri**, Mi 10-12 Uhr

Mariatrost

Pfarr Mariatrost, Kirchplatz 8, 8044 Graz.
Tel.: (0316) 39 11 45; Mobil: (0676) 87 42 61 26.
E-mail: graz-mariatrost@graz-seckau.at
Homepage: mariatrost.graz-seckau.at
Pfarrkanzlei: **Monika Ammouri**,
Mo, Di, Fr 8-12 Uhr, Mi 15-17 Uhr.

St. Leonhard

Pfarr St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 79; Fax: DW 28.
E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at
Homepage: kirchego.at

Pfarrkanzlei: **Stefanie Blas-Feiertag**,
Di bis Fr 8-12 Uhr;

Friedhofskanzlei: **Jelena Jovic**

Mo 8-12 Uhr, 13-15.30 Uhr; Di-Fr 8-12 Uhr;

Tel.: (0316) 32 16 79-10
Raumreservierungen: **Elisabeth Gubisch**
reservierungen.leonhard@gmx.at
Mo 8-12 Uhr und Do 16-18 Uhr in der Pfarrkanzlei
Tel.: (0316) 32 16 79 11

Pfarrcaritas: **Elisabeth Gubisch**

pfarrcaritas.leonhard@gmx.at
Sprechstunden: Do 14-16 Uhr in der Pfarrcaritas
Tel.: (0316) 32 16 79-24

Pfarrkindergarten

Leiterin: **Elisabeth Ginthör-Kalcsics**,
kiga.graz-stleonhard@graz-seckau.at
Leonhardplatz 14a, 8010 Graz. Tel.: (0316) 31 84 50

LKH-Hl. Erlöser

Pfarr Heiligster Erlöser im LKH, Auenbrugger-
platz 1/3, 8036 Graz.

Tel.: (0316) 385-12 392,
Fax: (0316) 385-59 51 23 92.

E-mail: graz-hl-erloeser@graz-seckau.at

Homepage: www.lkh-pfarre.at

Pfarrkanzlei: **Christian Kronheim**:

Di-Do 8-12.30 Uhr; Di 13.30-16 Uhr.

Ragnitz

Pfarr Ragnitz, Ragnitzstraße 168, 8047 Graz.
Tel.: (0316) 30 19 80, Fax: DW 24.

E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at

Homepage: kirchego.at

Pfarrkanzlei: **Christian Kronheim**, Mo u. Fr, 8-12 h

Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft

Sprechstunden Do 16-18 Uhr, Tiefparterre des HdB.
Tel.: (0316) 30 42 62

Pfarrkindergarten

Leiterin: **Martina Leitner**,

Ragnitzstraße 166, 8047 Graz,

Tel. (0316) 30 19 80-31,

E-mail: kiga.graz-ragnitz@graz-seckau.at

Wir beten für unsere Verstorbenen

KROISBACH:

Dr. Winfrieda Breitenhuber, 93 J.
Grete Schwerdtfeger, 84 J.
Dr. Birgit Schöffmann-Petri, 61 J.
DI Heinz Wildner, 92 J.
DI Wolfgang Panzitt, 87 J.
Uta Agath, 77 J.
Christine Fenz, 81 J.
Hanno Loidl, 78 J.
Günter Holl, 84 J.

MARIATROST

Hermine Maninger, 94 J.
Rosalia Rigler, 97 J.
Theresia Adam, 95 J.
Franz Ljubic, 87 J.
Dorothea Fuchsberger, 89 J.
Albert Sattler, 75 J.
Hildegard Stadtegger, 92 J.
Anton Legenstein, 80 J.

RAGNITZ

Waltraud Haar, 75 J.
Franz Pechmann, 56 J.
Franz Rastl, 91 J.
Rosemarie Friedl, 83 J.
Johann Schilling, 82 J.
Elisabeth Berger, 87 J.
Ludwig Golz, 92 J.
Gerhard Hesele, 61 J.
Maria Hütter, 96 J.
Josef Stocker, 67 J.
Valentin Slamanig, 58 J.
Peter Pollanz, 65 J.
Gerhard Kosteutz, 59 J.
Regina Burger, 60 J.
Marion Scherz, 29 J.
Johann Roßmann, 65 J.
Thomas Becher, 37 J.
DI Hannes Schweitzer, 47 J.
August Wessely, 84 J.
Ursula Herzog, 62 J.

ST. LEONHARD

Inge Augustin, 82 J.
Christine Öller, 94 J.
Renate Marth, 76 J.
Helga Schantl, 83 J.
Dr. Günther Heincz, 76 J.
Heide Stiegler, 84 J.
Stefanie Stiegler, 92 J.
Ilse Arthofer, 91 J.
Angela Kerecs, 98 J.
Lisbeth Behm, 81 J.
Mag. Gernot Jüttner, 95 J.
Stefanie Stoff, 86 J.
Josef Konrad, 88 J.
Martha Voigt, 104 J.
Hildegard Strobl, 75 J.
Walter Wonisch, 70 J.
Dr. Paul Knaller, 69 J.
Heribert Papst, 67 J.
Alois Zourek, 84 J.
Elisabeth Reischl, 69 J.
Rosa Rampula, 81 J.
Maria Zotter, 94 J.
Herta Pucher, 88 J.
Evelin Knam, 89 J.
Gerda Wolf, 78 J.
Erika Hipfl, 81 J.
Gerald Mikusch, 59 J.

DAS TEAM IM SEELSORGERAUM

Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums:

Pfarrer Hans Schrei: (0676) 87 42 61 33,
johann.schrei@graz-seckau.at

Pfarrer Dietmar Grünwald:

(0676) 87 42 66 22,
dietmar.gruenwald@graz-seckau.at

Vikar Hannes Biber: (0676) 87 42 65 91,
johannes.biber@graz-seckau.at

Vikar Johannes Sauseng: (0676) 87 42 66 12,
johannes.sauseng@graz-seckau.at

Kaplan Ion Suru: (0676) 87 42 67 12,
ion.suru@graz-seckau.at

Diakon Luis Pregartner: (0676) 12 78 245,
luis@pregartner.org

Diakon Markus Krill: (0676) 87 42 86 07,
markus.krill@graz-seckau.at

Diakon Rudolf Prattes: (0316) 38 60 62.

Diakon Franz Wallner: (0676) 87 42 26 15,
franz-josef.wallner@graz-seckau.at

Diakon Peter Weinappl: (0664) 83 16 042.

Handlungsbevollmächtigte für Pastoral:
Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller:

(0676) 87 42 60 18,
johanna.raml-schiller@graz-seckau.at

Pastoralreferent Jack Brew:
(0676) 87 42 67 76,
jacob.brew@graz-seckau.at

Pastoralreferent Florian Mittl:
(0650) 23 28 148,
florian.mittl@graz-seckau.at

Pastoralpraktikant Stefan Meißl:
(0676) 87 42 60 12,
stefan.meissl@graz-seckau.at

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung:

Gerlinde Rohrer-Schneebacher:
(0676) 87 42 68 06,
gerlinde.rohrer@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Monika Ammouri:
(0316) 39 11 45,
monika.ammouri@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Stefanie Blas-Feiertag:
(0316) 32 16 79 11,
stefanie.blas-feiertag@graz-seckau.at

Pfarrsekretär Christian Kronheim:
(0316) 385-12 3 92,
christian.kronheim@graz-seckau.at

Friedhofsekretärin Jelena Jovic:
(0316) 32 16 79,
jelena.jovic@graz-seckau.at

Organist Norbert Kreinz:
norbert.kreinz@edu.uni-graz.at



**Einen erholsamen Sommer und
erlebnisreiche, kraftspendende Urlaubstage
wünscht das gesamte Team!**

**OASIS
KUMBERG**

Verena Strahlhofer
T. 0664 / 803 63 101
v.strahlhofer@strobl.at

**Schöner leben. Besser wohnen.
OASIS Kumberg.**

- 6 Eigentums- und Anlegerwohnungen
- Große Gärten und Terrassen
- Nachhaltige Energieversorgung
- Fertigstellung: Sommer 2023
- Besichtigungstermine möglich
- Provisionsfrei!

Hier geht's zu Ihrer neuen Wohnung

STROBL
BAU | HOLZBAU

www.strobl.at

PROVASNEK
IHR STEINMETZMEISTER
IN GRAZ UND UMGEBUNG

Naturstein in Architektur und Bau, Einrichtung und Innenarchitektur,
Garten und Landschaftsbau, Restaurierung und Denkmalpflege
sowie Friedhof und Grabmal.

www.provasnek.at, 8010 Graz, Pauluzzigasse 8, TEL. 0316 / 32 69 50

**APOTHEKE
ZU MARIA TROST**

Mariatroster Str. 31, 8043 Graz
an der Haltestelle Mariagrün
Tel. (0316) 32 30 47
office@lobe.at, www.lobe.at

Wir teilen
gerne.
Besonders
unser Brot.

KERN

SEIT 1953 JEDEN TAG BESSER.

BlumenRauch
Andrea

In der dm-Passage
8010 Graz
Plüddemangasse 70-72
© 0316 / 42 90 20
Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 9.00 bis 17.00 Uhr

Fleuropdienst

Am Leonhardplatz 1
8010 Graz
neben LKH
© 0316 / 38 65 25
Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa von 9.00 bis 15.00 Uhr

www.blumenrauch.at
office@blumenrauch.at

Einblicke & Ausblicke



Seinen 70. Geburtstag feierte Pfarrer Hans Schrei bei einer Tanzeinlage mit der ganzen Pfarre. Im Anschluss gab es eine Festtagsjause am Kirchplatz.

Foto: Jokesch

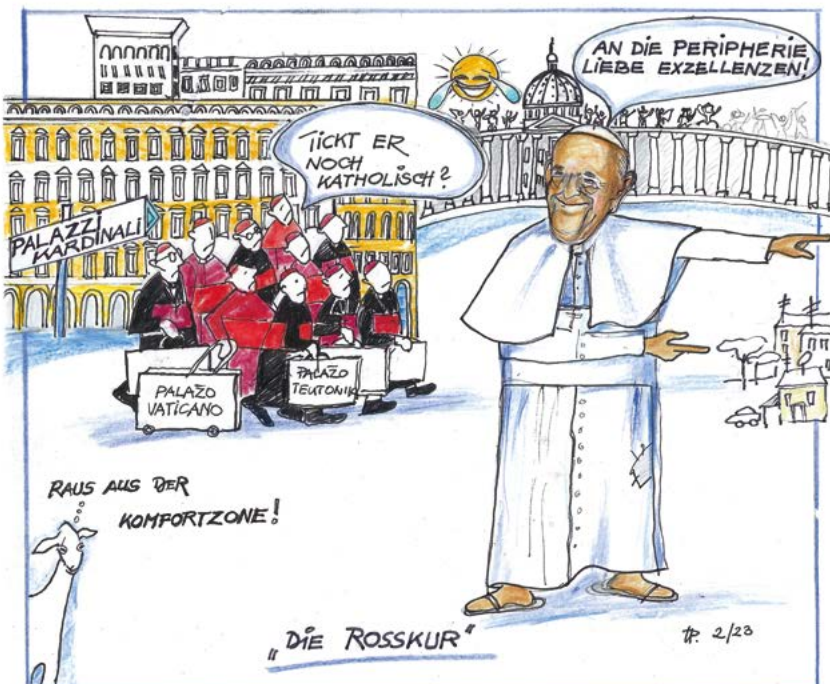


„Diese Erstkommunion war wunderschön. Es war berührend, wie Hannes Biber den gesamten Gottesdienst gestaltet hat“, sagt die Mutter eines Erstkommunionkinds.

Foto: Fischer

KETZERECKE

Johanna Peinsipp



Nach einer intensiven Zeit der Firmvorbereitung mit Gruppenstunden, Nachtwallfahrt nach Mariatrost, Sozialaktionen und Pat*innennachmittagen konnten wir inspirierende Firmungen feiern!

Foto: Meister



Die neue Lourdeskapelle in der Basilika Graz-Mariatrost ist ein beeindruckender Kraft- und Besinnungsort geworden. Der runde Gebetsraum vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit.

Foto: Finster

Impressum: Kommunikationsorgan des röm.-kath. Seelsorgeraums Graz-Ost. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrang, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz; gedruckt auf 100% Recycling-Papier. Auflage: 23.000 Stück. Vertrieb: Österreichische Post AG, Verlagsort 8010 Graz, RM 19A041737 K.

DAS NÄCHSTE „UNTERWEGS“
ERSCHEINT AM 22. SEPTEMBER 2023